MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

148 (29.3.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-373663

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.08 und 69 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.79 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 18, Na Fischerstr. 1, Fa Hauptstr. 68, W Oppauer Str. 8, So Lutherstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Mittwoch, 29. März 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 148

Endgültige Beilegung des Stahlhelm-Zwischenfalls

Aufhebung des braunschweigischen Verbots am 1. April — Die Mehrzahl der Verhafteten bereits freigelassen

Die amtliche Mitteilung

Meldung des Wolff-Büros

— Braunschweig, 28. März.

Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Küchenthal, übergab heute nacht um 22 Uhr der Presse folgendes Kommuniqué über die Verhandlungen in der Stahlhelm-Angelegenheit:

Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister Klagges gegenüber dem Stahlhelm, Gau Braunschweig-Stadt, ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an. Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Seldte als erster Bundesführer des Stahlhelms die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugesagt hat und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschem Deckmantel beseitigt ist, wird Minister Klagges das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelms mit dem 1. April 1933 aufheben.

Die Schutzpolizei begann kurz nach 22 Uhr mit der Freilassung der 1350 Verhafteten. In Trupps von 50 Mann verließen sie das Krankenkassengebäude. Auf der Straße hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Die polizeilichen Absperrungsmaßnahmen waren auch wieder aufgehoben. Die Verhafteten haben rund 25 Stunden im Gebäude der Ortskrankenkasse zugebracht. Gegen Mitternacht waren die Entlassungen bis auf rund 100 verhaftete Funktionäre, die nach Wolfenbüttel gebracht werden, in der Hauptsache erledigt.

Reichsarbeitsminister Seldte begab sich mit seiner Begleitung nach der Konferenz im braunschweigischen Staatsministerium zum Flughafen, um noch in der Nacht nach Berlin zurückzukehren. Als er das Regierungsgebäude verließ, bereitete ihm die wartende Menge eine spontane Kundgebung.

Daß es innerhalb 24 Stunden gelungen ist, den Braunschweiger Konflikt beizulegen, wird allenthalben mit Befriedigung begrüßt werden. Die schnelle Bereinigung des Zwischenfalles beweist zugleich, daß es sich tatsächlich nur um einen lokalen Einzelfall handelt, dessen Ursachen durch die Untersuchung restlos aufgeklärt worden sind. Es bestätigt sich in der Tat, daß in Braunschweig eine Zersetzungsaktion linksradikaler Kreise versucht worden ist, die, wenn sie gelungen wäre, von verhängnisvollster Wirkung hätte sein können. Der Vorfall wird, dessen darf man gewiß sein, die verantwortlichen Kreise zu noch größerer Wachsamkeit als bisher veranlassen. Jedenfalls ist von der Bundesleitung des Stahlhelm Vorsorge getroffen, daß ähnliche Vorfälle an anderen Stellen sich nicht wiederholen können. Auf nationalsozialistischer Seite erklärt man, daß die Angelegenheit durch die zwischen Göring und Seldte getroffenen Vereinbarungen erledigt sei.

•

Bei der Untersuchung der Vorfälle in Braunschweig hat sich, wie die „Kreuzzeitung" von zuständiger Seite erfährt, herausgestellt, daß die Führerschaft des Stadt-Gaues Braunschweig bei der Aufnahme zahlreicher Mitglieder zwar in gutem Glauben, aber entgegen den Weisungen der Bundesführung fehlerhaft und politisch bedenklich gehandelt hatte. Der erste Bundesführer Seldte hat nach sorgfältiger Prüfung der Vorgänge die Einsetzung eines kommissarischen Landesführers verfügt und wird gleichzeitig einen Führerwechsel im Stadtgau Braunschweig veranlassen.

Oldenburgische Anordnungen

Meldung des Wolffbüros

— Oldenburg, 28. März.

Die Nachrichten über gewisse Vorgänge beim Stahlhelm in Braunschweig haben Veranlassung gegeben, daß der stellvertretende Landesführer des Stahlhelm Land Oldenburg-Ostfriesland sofort beim Ministerpräsidenten Röver versprach. Die Stahlhelmführung verpflichtet sich, daß der Stahlhelm wie bisher von Elementen rein gehalten werde, die nicht in die nationale Bewegung des Stahlhelm hineingehörten.

Nach dieser Erklärung der Stahlhelmführung wird in Oldenburg ein Verbot des Stahlhelm nicht erfolgen. Darüber hinaus soll vonseiten des oldenburgischen Ministerpräsidenten sofort eine Verfügung herausgegeben werden, daß SA, SS, Stahlhelm, Kyffhäuserbund und andere nationale Verbände keine ehemaligen Mitglieder der SPD, KPD sowie ihrer Nebenorganisationen aufnehmen dürfen, die erst nach dem 4. März 1933 um Aufnahme ersucht haben. Bereits aufgenommene Mitglieder müssen sofort wieder ausgeschlossen werden.

Abwehr der Greuelhetze

Scharfe Gegenmaßnahmen der nationalsozialistischen Parteileitung

Meldung des Wolffbüros

— München, 29. März.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der Parteileitung, der an alle Parteiorganisationen der NSDAP gerichtet ist. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„In den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzigartige nationale Revolution in Deutschland vollzogen.

Trotz langer schwerster Bedrückungen und Verfolgungen haben die Millionen Massen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, in vollster Ruhe und Disziplin der neuen Reichsführung die legale Deckung gegeben zur Durchführung der Reformen der deutschen Nation an Haupt und Gliedern.

In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marxistischen Bonzen ihre Machtstellungen geräumt. Nur der beispiellosen Disziplin und Ruhe, mit der sich dieser Akt des Umsturzes vollzog, haben es die Urheber und Nutznießer unseres Unglücks zuzuschreiben, wenn sie fast ausnahmslos ungeschoren blieben.

Kaum ein Härchen wurde ihnen gekrümmt. Man vergleiche mit diesem Akt der Selbstzucht der nationalen Erhebung in Deutschland etwa die bolschewistische Revolution in Rußland, der über drei Millionen Tote zum Opfer fielen. Man vergleiche weiter die furchtbaren Kämpfe und Zerstörungen der Revolution dieser Novembermänner selbst, ihre Geißel-Erschießungen in den Jahren 1918 und 1919, das Niedermetzeln wehrloser Gegner.

Die regierenden Männer haben dabei feierlich der Welt verkündet, daß sie mit dieser in Frieden leben wollen. Das deutsche Volk leistet ihnen treue Gefolgschaft. Deutschland will keine Weltwirren und keine internationalen Verwicklungen, aber das nationale revolutionäre Deutschland ist fest entschlossen, der inneren Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten. Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volke selbst unschädlich gemacht worden sind, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anstifter, die mit ihren Kapitalien rechtzeitig ins Ausland ausrückten, entfalten nun von dort aus eine gewissenlose landesverräterische Hetzkampagne gegen das deutsche Volk überhaupt.

Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Perversität werden über Deutschland losgelassen. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit soll dem internationalen Boykott verfallen. Sollte man diesem wahnwitzigen Verbrechen immer länger zusehen würde man sich zum Mitschuldigen machen.

Die nationalsozialistische Partei wird nunmehr den Abwehrkampf gegen dieses Generalverbrechen mit den Mitteln aufnehmen, die geeignet sind, die Schuldigen zu treffen. Denn die Schuldigen sind bei uns, sie leben unter uns und mißbrauchen Tag für Tag das Gastrecht, das ihnen das deutsche Volk gewährt hat.

In einer Zeit, da Millionen Menschen von uns nichts zum Leben und nichts zum Essen haben, da Hunderttausend deutsche Geistesarbeiter auf der Straße verkommen, sitzen diese jüdischen intellektuellen Literaten zwischen uns und nehmen sehr wohl unser Gastrecht in Anspruch. Jahrzehntelang hat Deutschland jeden Fremden wahllos hereingelassen. Als Dank dafür hetzen jetzt, während Millionen eigene Volksgenossen von uns arbeitslos sind und verkommen, ein Klüngel jüdischer Literaten, Professoren und Geschäftemacher die Welt gegen uns. Damit ist jetzt Schluß.

Wir sehen die Not und das Elend unserer eigenen Volksgenossen und fühlen uns verpflichtet, nichts zu unterlassen, was eine weitere Schädigung dieses unseres Volkes verhindern kann. Denn verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen sind die Juden unter uns. Von ihnen geht diese Kampagne des Hasses und der Lügenhetze gegen Deutschland aus. In ihrer Hand läge es, die Lügner in der anderen Welt zurechtzuweisen. Da sie dies nicht wollen, werden wir dafür sorgen, daß dieser Hass- und Lügenfeldzug gegen Deutschland sich nicht gegen das unschuldige deutsche Volk, sondern gegen die verantwortlichen Hetzer selbst richtet.

Die Boykott- und Greuelhetze darf nicht und wird das deutsche Volk nicht treffen, sondern in tausendfacher Schwere die Juden selbst. Es ergeht daher an alle Parteidienststellen und Parteiorganisationen eine Anordnung, die 11 Punkte umfaßt.

(Fortsetzung auf Seite 2).

15 Todesopfer einer Flugzeugkatastrophe

Meldung des Wolff-Büros

— Brüssel, 29. März.

Bei Dixmuiden ist ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von England nach Brüssel befand, abgestürzt. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. Es sind 15 Personen ums Leben gekommen.

Das abgestürzte und verbrannte Flugzeug war eine dreimotorige 1200 PS starke englische Maschine der Imperial Airways Ltd., die um 13.56 Uhr vom Flughafen Brüssel in Richtung London aufgestiegen war. An Bord befanden sich außer den beiden englischen Piloten ein Radio-Telegraphist und zwölf Passagiere. Bei dem Unglück sind sämtliche Personen ums Leben gekommen. Die Gendarmerie war aus dem benachbarten Furnes sofort zu der Unglücksstelle geeilt, konnte aber nur noch aus dem völlig verbrannten Apparat die verkohlten Leichen bergen. In einem Umkreis von 30 bis 300 Metern von der Unfallstelle entfernt, fand man die völlig zerschmetterten Körper von vier Fahrgästen, die offenbar versucht haben, im Augenblick des Absturzes aus dem Flugzeug herauszuspringen. Die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges sind weithin auf dem Boden zerstreut. Ueber

die Ursache der schrecklichen Katastrophe

ist man zur Zeit noch auf Vermutungen angewiesen. Offenbar haben die Motoren ausgesetzt und es ist dem Piloten nicht mehr gelungen, die schwere Maschine im Gleitflug auf den Boden zu setzen. Bei dem heftigen Anprall müssen die Benzintanks Feuer gefangen haben. Das Flugzeug stand sofort nach seinem Aufschlagen auf dem Boden in Flammen.

Nach anderen Erklärungen wurde das Flugzeugunglück durch eine Motorexplosion verursacht. Man nimmt an, daß einer der drei Motoren des in voller Fahrt befindlichen Flugzeuges explodierte, und daß der Pilot durch ein Sprengstück getötet wurde, so daß die Maschine führerlos wurde. Landleute aus den Dörfern der Umgebung, die ihre Aecker bestellten, konnten nämlich beobachten, daß das Flugzeug urplötzlich

mit rasender Geschwindigkeit senkrecht zu Boden

stürzte. Das Flugzeug stieß mit furchtbarem Krachen auf den Erdboden auf. Im Sturz hatte sich eine der Tragflächen gelöst und in einiger Entfernung von der Unglücksstelle in den Erdboden eingebohrt. Fast wären einige auf dem Feld beschäftigte Mädchen dabei getötet worden.

Schrecken in London

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

§ London, 29. März.

Der Absturz des englischen Verkehrsflugzeugs „City of Liverpool", das den Dienst zwischen Köln, Brüssel und London versah, in der Nähe von Dixmuiden hat England in Schrecken und Erregung versetzt. Es ist das schwerste Unglück, das das englische Verkehrsflugwesen jemals verzeichnen mußte. Die Maschine gehörte zu einer Klasse, die seit sieben Jahren im Dienst stand und sich höchst durchaus bewährt hat. Auch der Pilot stand seit Jahren im Dienst der englischen Flugverkehrsgesellschaft und wird als einer ihrer erfahrensten Flieger bezeichnet.

Die Ursache des Unfalls ist bisher völlig rätselhaft. Zwei Beamte der Gesellschaft haben sich sofort im Flugzeug nach Belgien begeben und werden eine Untersuchung anstellen, soweit dies bei dem Zustand der Trümmer überhaupt möglich ist. Unter den 15 Toten befand sich

ein 18jähriges deutsches Mädchen,

Fräulein Lotte Voß aus Köln. Ihr Onkel, der ebenfalls bei dem Unglück ums Leben gekommene Dentist Albert Voß aus Manchester wollte das junge Mädchen von Köln aus nach London bringen, wo es eine Zeit lang eine englische Schule in Wimbledon besuchen sollte.

Daladiers Kammersieg

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

V Paris, 29. März.

In der Deputiertenkammer trug die Regierung Daladier—Paul-Boncour heute einen eindrucksvollen Sieg über die Rechtsopposition davon. Mit 369 gegen 212 Stimmen erklärte sich die Deputiertenkammer auf den Wunsch Daladiers damit einverstanden, die Aussprache über eine dringende Interpellation des Nationalisten Franklin-Bouillon über die außenpolitische Lage auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Mehrheit der französischen Kammer entschied sich durch diese Abstimmung dafür, den beruhigenden Versicherungen Daladiers über die außenpolitische Lage Glauben zu schenken und nicht der Panikpropaganda der Nationalisten zu folgen.

Die französische Deputiertenkammer hat in den letzten Wochen selten eine so dramatische Spannung erlebt, wie sie bei dem Rededuell Daladier-Franklin Bouillon entstand. Franklin Bouillon machte der Regierung zum Vorwurf, die Kammer absichtlich über die außenpolitischen Ereignisse im Unklaren zu lassen. Er verlangte Auskunft darüber, welche Haltung die französische Regierung auf der Abrüstungskonferenz einnehme und welche Maßnahmen sie angesichts der wiederholten Verletzungen des Versailler Vertrags und der Locarno-Abmachungen durch Deutschland, besonders in der entmilitarisierten Rheinlandzone, zu treffen gedenke. Als Daladier darauf sofort die Vertagung der Diskussion beantragte, schrie ihm Franklin Bouillon entgegen: „Die Regierung mißachtet die Rechte des Parlaments. Anstatt vor der Kammer zu erscheinen, hält Paul-Boncour vor einem unbekannten Verband eine große außenpolitische Rede."

Auch der nationalistische Führer Louis Marin bestand auf sofortiger Behandlung der Interpellation Franklin Bouillons. Außenminister Paul-Boncour wies die Vorwürfe der Vorredner zurück und erklärte, er hätte erst kürzlich vor der Außenkommission der Kammer einen eingehenden Bericht geliefert und würde am Mittwoch von neuem vor der Außenkommission erscheinen. „Die jetzt laufenden Verhandlungen sind außerordentlich ernst", rief Paul-Boncour inmitten einer ungeheuren Spannung den Deputierten zu, „denn von ihrem Ergebnis hängt zwar nicht der Krieg, aber doch ein Zustand in Europa ab, aus dem sich später ernste Verwicklungen ergeben könnten. Frankreich hat immer energisch gegen die Zwischenfälle in der Rheinlandzone protestiert mit dem Ergebnis, daß seit einigen Tagen die Zwischenfälle aufgehört haben." Die Schlußworte des Außenministers „Frankreich wird wachsam bleiben, und die Kammer kann volles Vertrauen haben" wurden mit riesigem Beifall der Linksdeputierten aufgenommen.

Nach Paul-Boncour bestieg Ministerpräsident Daladier die Tribüne. Er versicherte, daß auf jeden Fall eine außenpolitische Debatte in nächster Zeit stattfinden würde. Macdonald und Mussolini müsse er für ihre Bemühungen seine Hochachtung aussprechen. Mit ruhigem Gewissen könne er sagen, daß die Regierung kein einziges Recht Frankreichs preisgegeben habe. Niemals aber werde sie den wahren Patriotismus mit Chauvinismus verwechseln. Sie lehne es ab, über Fragen zu polemisieren, die mit Ruhe und Kaltblütigkeit behandelt werden müssen. Auch Daladier schloß seine Ausführungen unter begeisterter Zustimmung der Linken mit der Erklärung, jede Art von Kriegspsychose, die durch nichts gerechtfertigt sei, müsse vermieden werden.

Die Wirtschaftspläne des Kabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 29. März.

Die heutige Sitzung des Reichskabinetts ist auf 12 Uhr mittags angesetzt worden. An ihr wird zum erstenmal auch der Reichsbankpräsident Schacht teilnehmen, der hinfort regelmäßig zu den Sitzungen hinzugezogen werden wird. Der Reichskanzler trifft heute vormittag in Berlin ein. Auch Minister Seldte ist wieder aus Braunschweig zurückgekehrt. Wie wir bereits mitteilten, findet vor der Kabinettssitzung ein Ministerrat statt, in dem die politische Lage erörtert werden soll. Es ist anzunehmen, daß in dem Zusammenhang auch die braunschweigischen Vorgänge behandelt werden.

Der Wirtschaftsausschuß dürfte dem Kabinett bereits heute die Vorschläge unterbreiten, die er für eine Neuordnung der Gewerkschaften ausgearbeitet hat und die die Grundlage für weitere Besprechungen bilden sollen. Auf der Tagesordnung steht weiter, wie schon erwähnt, eine Umgestaltung des Reichswirtschaftsrates, der offenbar zu einer verkleinerten berufsständischen Körper-

MARCHIVUM

schaft umgebaut werden soll. Das Kabinett wird daneben voraussichtlich dem Gesetzentwurf über die Verlängerung des Etats um ein Vierteljahr seine Zustimmung geben. Schließlich soll auch noch darüber entschieden werden, ob das Wohnungsmangelgesetz, das am 31. März abläuft, in einzelnen Punkten noch aufrecht erhalten werden soll. Schließlich ist mit der Verabschiedung des sogenannten „Gleichschaltungsgesetzes“ zu rechnen.

Maßnahmen in den Ländern

Telegraphische Meldung

— Karlsruhe, 29. März.

Der Beauftragte der Reichsregierung in Baden hat angeordnet, daß die Bezüge, Ruhegehälter und Pensionen der Angestellten in Betrieben des Landes, der Gemeinden und der Körperschaften nur noch bis zu 1000 RM ausgezahlt werden. Dies gilt auch für Unternehmen, deren Gesellschaftskapital mit mehr als zur Hälfte in öffentlicher Hand ist. Im Zuge dieser Anordnung wurden die Gehälter der Direktoren der Badischen Bank auf 12 000 Mk. festgesetzt.

Der Leiter des Badenwerkes, Dr. Heimle, ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden.

Der Kultusminister hat alle marxistischen Studentenorganisationen verboten.

Auch Hessen hat die 1000 Mark-Grenze für Beamte und Angestellte angeordnet.

Die Bayernwacht ist entsprechend der Anordnung des kommissarischen bayerischen Finanzministers vom Landesführer Ritter von Leg aufgelöst worden.

General von Epp und Staatssekretär Esser werden morgen die Pfalz besuchen, besonders die Städte Ludwigshafen, Speyer, Neustadt und Kaiserslautern.

Boykottaktionen im Reich

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 29. März.

Am Dienstag ist es bereits in verschiedenen Teilen des Reiches, so in Gleiwitz, Glogau, Schwerin-Warthe, Eberswalde, Augsburg usw. zu Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte gekommen. In allen Fällen wurden die Inhaber von Warenhäusern, jüdischen Geschäften und Rechtsanwaltsbüros aufgefordert, ihre Betriebe zu schließen und den Angestellten das Gehalt im Voraus zu zahlen. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen, die Aktionen gingen vielmehr in aller Ruhe vor sich.

Wie die NSDAP dazu mitteilt, waren diese Maßnahmen noch nicht angeordnet, sondern wohl aus der Erregung heraus geboren, die durch die Verbreitung der Greuelmeldungen im Auslande der Bevölkerung Deutschlands entstanden ist.

Viele Warenhäuser, Einheitsgeschäfte und sonstige jüdische Geschäfte in Essen haben heute vormittag ihre Pforten vorläufig geschlossen. Zu gleichen Maßnahmen kam es in Duisburg und Hamborn.

Vor einer Reihe von Kaufhäusern und Schuhgeschäften in Kiel erschienen in den Abendstunden des Dienstag Abteilungen der Hitlerjugend und auch SA und forderten das Publikum unter Hinweis auf die jüdische Greuelpropaganda im Auslande auf, nicht mehr in jüdischen Geschäften und Warenhäusern zu kaufen. Die betreffenden Geschäftsleitungen wurden veranlaßt, die Schaufenster unbeleuchtet zu lassen. Wie von der NSDAP, Gau Kiel, mitgeteilt wird, ist eine Anregung zu diesen Teilaktionen nicht ergangen.

Rundfunkansprachen im Südfunk

Heute abend sprechen im Südfunk von 19—19,30 die Herren von Jagow und Ludin. Reichskommissar Wagner spricht morgen abend von 20—20,45 Uhr.

Kundgebung der Bischöfe

Die Verbote und Warnungen gegen die NSDAP werden aufgehoben

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 29. März.

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Die Oberhirten der Diözesen Deutschlands haben aus triftigen Gründen in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen eingenommen. Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autoritärer Führer jener Bewegung ist, öffentliche und feierliche Erklärungen gegeben sind, durch die die Unverletzlichkeit der katholischen Glaubenslehre und den unveränderlichen Aufgaben und Rechten der Kirche Rechnung getragen wird.

Ohne die in unseren früheren Maßnahmen liegende Verurteilung bestimmter religiös-sittlicher Irrtümer aufzuheben, glaubt daher der Episkopat, das Vertrauen hegen zu können, daß die vorbezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen. In Geltung bleibt die Mahnung an die politischen und ähnlichen Vereine und Organisationen, in Gotteshaus und kirchlichen Funktionen aus Ehrfurcht vor der Heiligkeit derselben zu vermeiden, was als politische oder parteimäßige Demonstration erscheinen und daher Anstoß erregen kann.“

Damit hat auch die katholische Kirche ihren Frieden mit Hitler geschlossen. Durch die Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz wird die Haltung des Episkopats zur nationalsozialistischen Bewegung grundsätzlich geändert. Die Verfügungen, die seinerzeit von der Bischofskonferenz ergingen und die nun zurückgezogen werden, liefen im wesentlichen darauf hinaus, Angehörige der NSDAP von den kirchlichen Gnadenmitteln auszuschließen. Es ist noch in frischer Erinnerung, daß Adolf Hitler zum Protest gegen diese Haltung am Tag von Potsdam dem katholischen Gottesdienst demonstrativ fernblieb. Der Vorfall hat dann wohl unmittelbaren Anlaß gegeben zur Einleitung einer Versöhnungsaktion, deren Erfolg jetzt durch den Beschluß der Konferenz sichtbar wird.

Die Bischöfe haben dabei die Erklärung des Kanzlers im Reichstag zum willkommenen Anlaß für die Revision ihres bisherigen Standpunktes genommen. Die kirchliche Diffamierung nationalsozialistischer Parteiangehöriger ließ sich nicht mehr gut aufrechterhalten, nachdem die beiden katholischen Parteien, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei, sich auf den Boden der Tatsachen gestellt und durch die Zustimmung zu dem Ermächtigungsgesetz auf jegliche Opposition verzichtet haben.

Für das künftige Verhältnis von Staat und Kirche ist der Beschluß der Bischofskonferenz ohne Zweifel von größter Tragweite und wird seine Wirkung vielleicht über die Grenzen des Reiches im gesamtdeutschen Raum ausüben. Die „Germania“ beschränkt sich darauf, dem Schritt der Bischöfe einen kurzen Kommentar beizugeben, indem sie feststellt, „daß es nicht an uns oder an den Bischöfen lag, wenn diese Klärung nicht zu einem viel früheren Zeitpunkt erfolgen konnte“. In einigen Blättern, so der „Deutschen Zeitung“, ist spöttisch von einem „Rückzug der Zentrums-Geistlichkeit“ die Rede. Der „Völkische Beobachter“ begrüßt den Wandel der Auffassung, der sich hier vollzogen hat, „außerordentlich“, verzichtet auf „naheliegende Betrachtungen“ und bemerkt: „mit dem neuen Beschluß hat der Episkopat nunmehr den gegebenen unabänderlichen politischen Verhältnissen Rechnung getragen und die nicht mehr haltbare Plattform aufgegeben, auf der er die Jahre gekämpft hat. Wir würden uns freuen, wenn aus dem Entschluß jetzt noch stärker die Folgerung gezogen würde, daß der deutsche Nationalismus keine Häresie darstellt, sondern eine zu schätzende Lebensäußerung des deutschen Menschen“.

Die Anordnungen der NSDAP

(Fortsetzung von Seite 1.)

1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen, planmäßigen Durchführung des Boykottes jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Aerzte und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, umso härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine anders bestimmende Anweisung erfolgt. Vorsitzender des Zentralkomitees ist Parteigenosse Streicher.

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das Schärfste Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungsfeldzug gegen die jüdische Greuelhetze im Ausland beteiligen. Tun Zeitungen dies nicht, oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Rassegenossen, aber nicht für das deutsche Volk.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellenorganisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Greuelhetze für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutz der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgetrieben werden, um besonders auf dem flachen Land den jüdischen Händler zu treffen. Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handelt.

8. Der Boykott setzt nicht verzettelt ein, sondern schlagfertig; in dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergehen die Anordnungen an die SA und SS, um vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatanschlag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben. Der Boykott setzt schlagartig Samstag, den 1. April punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgesetzt so lange, bis nicht eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt.

9. Die Aktionskomitees organisieren sofort in Zehntausenden von Massenversammlungen, die bis in das kleinste Dorf hineinzureichen haben, die Forderung nach Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volkszahl. Um die Stoßkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken:

a) auf den Besuch an den deutschen Mittel- und Hochschulen,

b) für den Beruf der Aerzte,

c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, daß jedem Deutschen, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen sehnlicheren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhetze nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Hetze fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser angeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Nationalsozialisten. Ihr habt das Wunder vollbracht, in einem einzigen Angriff den Novemberstaat über den Haufen zu rennen. Ihr werdet auch diese zweite Aufgabe genau so lösen. Das soll das internationale Weltjudentum wissen: Die Regierung der nationalen Revolution hängt nicht im luftleeren Raum, sie ist der Repräsentant des schaffenden deutschen Volkes. Wer sie angreift, greift Deutschland an! Wer sie verleumdet, verleumdet die Nation! Wer sie bekämpft, hat 65 Millionen den Kampf angesagt!

Wir sind mit den marxistischen Hetzern in Deutschland fertig geworden: sie werden uns nicht in die Knie beugen, auch wenn sie nunmehr vom Ausland aus ihre volksverbrecherischen Verrätereien fortsetzen.

Nationalsozialisten! Samstag, Schlag 10 Uhr wird das Judentum wissen, wem es den Kampf angesagt hat.“

Uebelste französische Hetze

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 29. März.

Die französische Presse greift heute in breiter Front offenbar auf einheitliche Informationen einer zentralen französischen Stelle hin, in die gegen Deutschland gerichtete Propaganda ein. Waren es bisher nur die sozialistischen und chauvinistischen Zeitungen, so benutzen jetzt auch die Informationsblätter die Judenfrage zum Vorwand, um Deutschland mit Vorwürfen zu überschütten. Man hat sich durch die ernsten Mahnungen des Ministers Göring sowie durch die Aufrufe der jüdischen deutschen Verbände selbst nicht davon abhalten lassen, harmlose Zwischenfälle auf das schlimmste zu übertreiben und aufzubauschen. Den Vogel schießt die nationalistische „Ordre“ ab, die im Fahrwasser der französischen Rüstungsindustrie segelt. Was das Blatt an Greuelpropaganda, insbesondere hinsichtlich der Judenbewegung gegen Deutschland aufhäuft, erinnert an die schlimmste Kriegshetze und spottet jeder Beschreibung.

*** Die Deutschnationale Volkspartei Badens** hielt in Offenburg eine Sitzung des Landesvorstandes ab. Aus dem ganzen Lande waren Vertreter erschienen, die über eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Partei berichteten.

Lortzings „Wildschütz“

Neu einstudiert im Nationaltheater

Der zweite Titel dieses köstlichen Werkes, „Die Stimme der Natur“, gibt auch musikalisch das Thema an, und die Naturstimmen erklingen bereits in der die Melodien des Werkes selbständig verarbeitenden Ouvertüre. Hinter der Bühne fällt der Schuß, der die ganze Handlung ankurbelt. Sie stammt zwar von einem Lustspiel Kotzebues, aber entscheidende Teile hat der prächtige Lortzing durchaus selbständig geschaffen. So war der eigentliche Wildschütz bei Kotzebue ein Pächter; bei Lortzing wird er zu der urkomischen Gestalt des Schulmeisters.

Karl Mang gibt diese Rolle meisterlich. Seine glänzende Beherrschung des Musikalischen, sein bajuvarischer Humor und seine ausgezeichnete Charakterisierungskunst verbinden sich zu einer Gesamtwirkung, die in der großen Arie von den fünftausend Talern am Schluß des zweiten Aktes — nur der zweite Aktschluß des „Rosenkavaliers“ ist diesem Beispiel glänzender musikalischer Charakterisierung einer Baßrolle ebenbürtig — zu einer besonderen Höhe emporstieg.

Auch die Szenen mit Gretchen waren in allen Einzelheiten reizend aufgebaut; Gussa Heiken entfaltete dabei viel liebenswürdige Keckheit und sang die Partie mit vorbildlicher Deutlichkeit in der stimmlichen Charakterisierung. Dem buffonischen Charakter dieser Duette wußte sie mit herzhafter Frische zu entsprechen.

Zu den Gestalten, die Kotzebue nachgebildet sind, gehört die Baronin Freimann. Solche exzentrische Damen kannte die Zeit vor hundert Jahren sehr gut; in Männerkleidern reisten sie herum und suchten dem Erlebnishunger jener Epoche zu entsprechen. Dem heutigen Empfinden sind Figuren dieser Art auf dem Theater etwas fremd geworden; wenn aber diese Baronin von Lortzings frisch-fröhlicher Melodik hereingeleitet vor das Publikum tritt, und ihre Lebensmoral verkündet, dann ist man mitten in einem der schönsten Bereiche der komischen Oper überhaupt. Die neue Baronin des Ensembles, Ellice Illiard, weiß sehr charmant ihr Lob des Witwenstandes zu singen und entspricht auch in den übrigen Teilen dem Geist des reizenden musikalischen Lustspiels.

Die Naturschwärmerei dieser Baronin ist durchaus nicht nur eine Maske und ihr Preis des Landlebens entspricht der Naturseligkeit jener Zeit. Dabei bleibt bemerkenswert, mit wie feinem Verständnis Lortzing einer allzu sentimentalen Schwärmerei in der Musik, vor allem auch in den lyrischen jägerischen Partien entgangen ist. Die gesteigerte Empfindsamkeit hat er dafür umso mehr der für die Griechen schwärmenden Gräfin mit auf den Weg gegeben und er weiß auch diese Zeitfigur so köstlich zu beleben, daß sie noch einem Jahrhundert an unmittelbarer Wirkung nichts eingebüßt hat. Ueber die literarisch durchtränkte Empfindsamkeit des Empire hat sich keiner mit solcher Liebenswürdigkeit lustig gemacht wie der auch im Parodieren unvergleichliche Lortzing. Als Gräfin hatte Irene Ziegler ihre adelige Gestalt sehr imponierend eingesetzt; im Dialog erstieg sie etwas zu sehr den Kothurn der klassizistischen Griechenanbetung. Gesanglich bringt sie die Partie, die darin meist etwas vernachlässigt wird, zu schönster Geltung. Als Gegenstück zu der Tragödienschwärmerei der Gräfin hat Lortzing den sächselnden Diener Pankratius erfunden, den Josef Offenbach zu einer spaßigen Charge prägte.

Der Baron Kronthal hat in dieser Komödie des lustspielhaften Inkognitos eine besonders hübsche Rolle, die eigentlich dem Spieltenor anvertraut gehört. Umso mehr leuchtete Kuppingers klangvolle Stimme hervor, die bedauern ließ, daß diesem Baron eine Arie versagt blieb. Dafür hat der Graf ein melodiöses Solo als Geburtstagsgeschenk für den letzten Akt mitbekommen, das Christian Könker mit reichem Wohllaut der Stimme sang. Sein gepflegter Bariton ist gerade für diesen Typus der Oper unentbehrlich. Zu erwähnen ist noch das Stubenmädchen der Baronin von Vera Weiß, einer Novize, die sich auch gesanglich gut in das Ensemble einfügte.

Mit schönster Frische erklangen die Chöre, die wesentlich zu der ausgezeichneten Gesamtwirkung der Aufführung beitrugen. Dr. Ernst Cremer als musikalischer Leiter weiß mit der ihm eigenen Leichtigkeit der geradezu gehäuften Schönheiten dieser meisterlichen Partitur mit dem Orchester zu voller Geltung zu bringen. Seine Beherrschung der Ensemblekunst offenbarte er in der Billardszene des zweiten Akts, einem Höhepunkt Lortzingscher Musik, wobei der Cantus firmus des Schulmeisters wieder seine urkomische Wirkung auslöste. Das Publikum zeigte sich für den sprühenden Humor und die erquickende Frische des Werkes erneut höchst empfänglich.

☉ **Neuordnung in der Wittenberger Lutherhalle.** Die jetzt vollendete Neuordnung der Lutherhalle in Wittenberg hat es ermöglicht, daß ein lückenloses Bild vom Leben und Werk Martin Luthers gezeigt werden kann. Infolge Raummangels konnte bisher nur ein Teil der Sammlungen der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für die großen Sammlungen ist nun das ganze zweite Stockwerk frei gemacht worden. Von besonderem Interesse ist das Münzkabinett, eine Sammlung von Luthermedaillen, die jetzt wieder gezeigt wird. Vervollständigt ist auch die Sammlung der Luther-Bildnisse, die gleichzeitig von kunsthistorischem Interesse ist, da sie den Stilwandel in der Porträtauffassung im Laufe der Zeit aufdeckt.

☉ **Richtlinien des Wiener Kunstkongresses.** Vom 9. bis 12. Oktober dieses Jahres findet in Wien der Kongreß für Aesthetik und allgemeine Kunstwissenschaft statt. Der Leitgedanke dieses Kongresses liegt darin, eine Einigungsstelle für die verschiedenen Kunstwissenschaften und Fachgebiete zu schaffen, also eine Zentrale, von der aus die einzelnen Probleme und Fragen wissenschaftlich bearbeitet werden sollen. Der Kongreß will in großen Umrissen alle Lebensfragen der Kunst behandeln und darum auch mit der künstlerischen Produktion in Fühlung treten. Vor allem kommt es ihm darauf an, die neuen Kunstphänomene in den Bereich der Aesthetik einzugliedern und sie durch Erörterungen mit Fachleuten eingehend und vertiefend zu behandeln. In erster Linie handelt es sich dabei um den Tonfilm, der die interessantesten Fragenkomplexe enthält. Nach Meinung der Kunstwissenschaftler kommt dem Tonfilm in mathematischer, philosophischer und ästhetischer Beziehung eine so große Bedeutung zu, daß eine Behandlung von rein wissenschaftlichem Gesichtspunkt aus als dringende Notwendigkeit erscheint. Zwei Referate über dieses Gebiet sind bereits angesetzt. Dr. John Eckardt-Berlin spricht über den „Film im Allgemeinen“ und Dr. Theodor Hüpgens-Berlin über „Funkische Wortkunst“. — Der Kongreß tagt entweder in der Universität oder in der Akademie der Wissenschaften. Zurzeit wird das genaue Programm ausgearbeitet.

☉ **Uraufführung der „Jungfrau von Orleans“.** In Mailand hat man dieser Tage Schillers „Jungfrau von Orleans“ in einer Gesellschaft, die sich „die Gruppe der Unruhigen“ nennt, aufgeführt. Es war dies die italienische Uraufführung des Schillerschen Werkes, da die „Jungfrau von Orleans“ bisher nur einmal vor mehreren Jahrzehnten in einer choreographischen Bearbeitung an der Scala gegeben worden ist. Die jüngste Mailänder Aufführung trug den Charakter eines Bühnenversuches. Sie war von dem Maler Biazzi als „neoromantisches Experiment“ inszeniert worden. Gespielt wurde eine neue Prosaübersetzung, nicht die klassische Versübertragung von Maffei, die schon Imbrianis Zorn erregte. Allerdings hatte sich Schillers Werk bei dieser Gelegenheit eine gründliche Umarbeitung gefallen lassen müssen, einzelne Personen wie die Königin Isabella fehlten, ferner eine ganze Reihe von wichtigen Szenen. Trotz dieser offenbar wenig geglückten Bearbeitung, die der Kritiker des „Corriere della sera“ als „vollkommen unverzeihlich“ bezeichnet, war diese späte Uraufführung der „Jungfrau von Orleans“ mit der sehr begabten Schauspielerin De Cristoforis in der Titelrolle ein starker Erfolg, nicht zuletzt durch die farbenprächtigen und romantischen Bühnenbilder.

Literatur

* **Aus der volkskundlichen Arbeit.** Der sechste Jahrgang der von Prof. Dr. Eugen Fehrle (jetzt bad. Hochschulreferent) herausgegebenen „Oberdeutschen Zeitschrift für Volkskunde“ bietet eine Reihe bedeutungsvoller Beiträge philologischen bzw. volkskundlichen Inhalts. Von Heidelberger Universitätslehrern handeln H. Güntert über die „Grundbedeutung von Tier“, F. Panzer über die „Tiersage“, O. Teske über „Walter v. d. Vogelweide und den Martinstag 1203“. Der Herausgeber selbst schreibt über „Grenzen und Ziele der Volkskunde“, u. a. die Figur eines Regengottes der Pueblo-Indianer deutend, die sich in der v. Portheim-Stiftung zu Heidelberg befindet. Des weiteren seien genannt die Aufsätze von Dr. Fehrle (Karlsruhe) über „Wilh. Raabe's Werk“, Dr. A. Schlossberg (Mannheim) über „Volksliedforschung“, Dr. O. Rösch (Heidelberg) über „Sprachforschung und Volkskunde“, H. Heimberger (Weinheim) über badisch-fränkische Volkslieder“, A. Lieberger (Ludwigshafen) über das „Pfälzer Martinsweibchen“.

Die Stadtseite

Anordnungen der Kommissare

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit:

Kaufmann Willi Alt ist von den Kommissaren der Stadt Mannheim mit der Ueberprüfung der Messe- und Marktangelegenheiten beauftragt worden.

Auf Veranlassung der Kommissare werden an den Privatmann Karl Baer, der durch seine fragwürdige Schenkung an die Stadt Mannheim in der Oeffentlichkeit bekannt ist, und an Fräulein Hunig-Baer aus der Stadtkasse bis auf weiteres keine Zahlungen mehr geleistet.

Weiter haben die Kommissare veranlaßt, daß die vom Fürsorge- und Jugendamt ausgestellten Anweisungen nicht mehr auf Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und jüdische Geschäfte ausgestellt werden dürfen. Das Gleiche gilt für die auszugebenden Gutscheine und Reichsverbilligungsscheine.

Der Verein für Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Karlsruhe, Ortsgruppe Mannheim, übernimmt zufolge Verfügung der Stadtkommissare Wetzel und Renninger die Weiterführung der seither von der Arbeitsgemeinschaft betrauten Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes im Sandtorfer Bruch. Die Uebergabe der Lager hat sofort zu erfolgen. Als Leiter der Lager wird Herr Artur Stober bestimmt, der bisher die Lager auf der Friesenheimer Insel führte. Das Lager auf der Friesenheimer Insel, sowie deren Mannschaften befinden sich in jeder Beziehung in ausgezeichneter Verfassung. Herr Muckle übernimmt auf Anordnung der Kommissare die verwaltungstechnischen Arbeiten der Lager, die seither beim Arbeitsamt geführt worden sind. Die Luftschiffer-Kaserne in Sandtorf wird zur Zeit geräumt, so daß dort 300 bis 400 Mann im freiwilligen Arbeitsdienst untergebracht werden können. In den bereits vorhandenen Holzbaracken wird gleichfalls für weitere 200 Mann Unterkunftsmöglichkeit geschaffen. Die Durchführung der Meliorationsarbeiten im Sandtorfer Bruch wird somit in kürzester Frist erfolgen können. Die Oberleitung über alle Lager erhält Herr Görgens.

Auf Veranlassung der Kommissare in Verbindung mit dem Kommissar Dr. Schütz wird die unter dem Regime des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Heimerich eingeführte Arzneigebühr für Arztscheine des Fürsorgeamtes in Höhe von 15 Pfg. in Zukunft nicht mehr erhoben. Diese Gebühr war ursprünglich von dem inzwischen beurlaubten Bürgermeister Böttiger auf 50 Pfg. angesetzt, wurde jedoch auf Einspruch der Aerzte hin auf 15 Pfg. ermäßigt. Die Kommissare der Stadt Mannheim sind bestrebt, jede nur mögliche Erleichterung der sozial minderbemittelten Schichten der Mannheimer Bevölkerung herbeizuführen und finanzielle Ausfälle dieser Art durch Abstriche bei anderen Stellen, für die solche tragbar sind, auszugleichen.

Bestattung

In die Reihen der alten Mannheimer Handwerker wurde wieder durch den unerbittlichen Tod eine Lücke gerissen. Der in weiten Kreisen bekannte und allseits geachtete Schlossermeister Andreas Kuchenmeister starb völlig unerwartet am Samstag im 78. Lebensjahr an einem Schlaganfall und wurde gestern bestattet. Die Aktiven der „Sängerhalle" ließen es sich nicht nehmen, dem Freunde, der 51 Jahre lang dem Verein und dem deutschen Lied die Treue gehalten hatte, den letzten Sängergruß mit auf den Ewigkeitsweg zu geben. Schuberts „Sanctus" und der Chor „Stumm schläft der Sänger" erklangen unter der Leitung von Chormeister Hans Leger in der Friedhofkapelle, in der durch den katholischen Priester die Einsegnung vorgenommen wurde. Orgelspiel von Musikdirektor Lenz umrahmte die Abschiedsstunde. Unter den Klängen des Mannheimer Hornquartetts bewegte sich der Trauerzug nach dem Familiengrab, an dem nach dem priesterlichen Segen Herr Weber im Auftrage des Vorstandes der „Sängerhalle" den Nachruf des Vereins sprach und einen Kranz niederlegte.

---

* **NSBO-Sieg bei der Mannheimer Straßenbahn.** Die bei der städtischen Straßenbahn am Freitag stattgefundene Betriebswahl brachte der erstmals in dem Betrieb aufgestellten Liste „Nationale Sozialisten" einen durchschlagenden Erfolg. Die NSBO konnte gleich vier Mandate erringen. Die christliche Liste erhielt einen Sitz, die Freien Gewerkschaften ebenfalls nur ein Mandat.

* **Die Kleintierdiebstähle** wollen nicht aufhören. Am 19. März wurden aus einem Stall in Waldhof zwei graue und schwarze Hasen, belgische Riesen, und in der Nacht zum 22. März aus einem Lagerplatz in den Spelzengärten 6 Stallhasen, einer 9 Monate alt, schwarz, linke Hinterpfote weiß, die übrigen fünf Stück, 3 Monate alt, hiervon 3 Stück schwarzgräulich und 2 Stück braungrau ,entwendet.

* **Besetzung der Dienststrafgerichte für richterliche Beamte.** Das Präsidium des Oberlandesgerichts hat für die Zeit bis Ende März 1934 an Stelle des Ende April in den Ruhestand übertretenden Oberlandesgerichtsrats Franz Müller den Oberlandesgerichtsrat Ernst Deimling zum stellvertretenden Beisitzer des Dienststrafhofs für richterliche Beamte ernannt.

Aenderung der Marktordnung

Neuregelung der Platzvergebung — Nur noch wenige Plätze werden versteigert

Die schon jahrelang mit Nachdruck von den Markthändlern erhobenen Forderungen hinsichtlich der Vergebung der Standplätze auf den Mannheimer Märkten haben nun doch zu einem Erfolg geführt. Es ist zu erwarten, daß im nächsten Jahre die jetzt noch von der Neuregelung ausgeschlossenen Plätze ebenfalls nicht mehr versteigert werden. Zur Versteigerung ausgeschrieben werden noch die Fleisch-, Wildpret- und Fischverkaufsplätze, da diese auf dem Wege der Miete entstanden sind und erst die Durchführung eines rechtlichen Verfahrens notwendig ist, um eine Aenderung herbeizuführen. Das Recht geht zurück bis auf das Jahr 1875. Damals wurden diese Plätze als Fleischhauptplätze eingerichtet. Wesentlich einfacher lagen die Dinge bei den übrigen Marktplätzen, die auf dem Wege der Gebühren entstanden sind und für die, ohne daß der Stadtrat und der Bürgerausschuß gehört werden mußte, auf Grund gesetzlicher Bestimmungen durch die zuständige Marktbehörde eine Aenderung getroffen werden konnte.

Die Vergebung der Vorzugsplätze einschließlich die Eckplätze

findet in Zukunft derart statt, daß das Freiwerden eines solchen Platzes sowohl auf dem Hauptmarkt als auch auf den Nebenmärkten durch achttägigen Anschlag an dem Schalter der Marktgelderheberstelle am alten Rathaus und durch ein Schreiben an die Organisation den Händlern bekanntgegeben wird. Die Interessenten für einen solchen Platz können sich dann binnen einer Woche in einer bei der Marktverwaltung aufliegenden Liste eintragen. Die freigewordenen Plätze werden unter den eingetragenen Bewerbern verlost, wodurch die Preistreiberei bei den Versteigerungen für die bevorzugten Plätze ein Ende gefunden hat. Die Händler, die schon jahrelang den Markt besuchen, werden dadurch einen Vorzug genießen, daß neu hinzukommende Händler erst eine Karenzzeit von einem Jahr hinter sich haben müssen, ehe sie an der Einzeichnung oder an der Verlosung der bevorzugten Eckplätze teilnehmen können. Die anderen Plätze werden nach freiem Ermessen der Marktverwaltung an die sich meldenden Interessenten vergeben.

Auch in der Standgeldfrage ist eine Aenderung eingetreten.

An Gebühren werden in Zukunft je Markttag 20 Pfennig für den laufenden Meter eines Vorzugsplatzes und 15 Pfennig für die übrigen Plätze des Hauptmarktes und für die Plätze auf den Nebenmärkten erhoben. Für das Feilhalten eines einzelnen Sackes oder Korbes müssen auf allen Plätzen 10 Pfennig für den Markttag entrichtet werden. Die Feststellungen, welche Vorzugs- und Eckplätze auf dem Haupt- und auf den Nebenmärkten auf 1. April erstmals zur Verlosung kommen, werden gegenwärtig getroffen. Die Versteigerung der Fleisch-, Wildpret- und Fischverkaufsplätze wurde gestern im alten Rathaussaal vorgenommen. Von zwei Ausnahmen abgesehen, gingen sämtliche Plätze zum Anschlag weg, wodurch erneut der Beweis erbracht wurde, daß auch für diese drei Platzgattungen in Zukunft eine Versteigerung nicht mehr notwendig ist. Von den zu je 180 ℳ Miete im Jahr veranschlagten fünf Fleischhauptplätzen des Hauptmarktes wurde nur ein Platz auf 252 ℳ hinaufgetrieben. Für die drei Fleischverkaufsplätze auf dem Augartenmarkt, den einen Platz auf dem Neumarkt und den einen Platz auf dem Lindenhofmarkt, wurden jeweils die angesetzten 120 ℳ geboten. Für den Markt auf dem Gockelsmarkt und vor dem Altersheim erfolgten keine Gebote. Die sieben Wildpretverkaufsstände auf dem Hauptmarkt brachten je 140 ℳ und die zwei Plätze auf dem Augartenmarkt je [illegible] ℳ. Auf beiden Märkten blieb je ein Platz ohne Gebot. Zum Anschlagspreis von 120 ℳ gingen auch acht Fischverkaufsplätze weg. Ein neunter Platz wurde auf 182 ℳ hinaufgesteigert.

Blühende Mandelbäume auf der Straße Neustadt—Gimmeldingen

Schlußfeier der DHV-Kaufmannsschule

Zu einer wohlgelungenen, leider nicht genügend besuchten Schlußfeier der Kaufmannsschule des D.H.V. vereinigten sich gestern im Saal des „Deutschen Hauses" junge und alte Mitglieder der Mannheimer Ortsgruppe. Nach einer vom D.H.V.-Orchester unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Lorch vorgetragenen Ouvertüre und nach einem Prolog eines jungen Kaufmanns, begrüßte Geschäftsführer Lorch die Erschienenen mit herzlichen Worten. Man sei hier zusammengekommen, um nach dem Abschluß des Wintersemesters der Schule noch einmal Lehrern und Schülern Gelegenheit zum Zusammensein zu geben. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter der Mannheimer Handelshochschule, Privatdozent Dr. Wendt, und den Herren von der Handelsschule, Direktor Dr. Roth, Studienrat Uhlein, Studienrat Dr. Vogelsgesang, Studienrat Rößle und Assessor Dr. Ziegler. Der von Herrn Buselmeier dirigierte Männerchor des D.H.V. trug dann in künstlerischer Vollendung zwei packende Chöre vor: „Flamme empor!" von Kickstatt und die „Handelshymne" von Lendvay. Wiederum herzlicher, langanhaltender Beifall.

Im Mittelpunkt des Abends stand der interessante Vortrag von Herrn Rudolf Friedrich, einem Mitglied der Kaufmannsschule, über

„Berufsbildung — eine Forderung unserer Zeit".

Nicht allein in jungen Jahren soll der berufstätige Mensch an seiner Bildung arbeiten, so führte der Vortragende aus, sondern er soll auch in späterer Zeit nie aufhören, sich einer intensiven Schulung zu unterziehen. Aber er darf sich in seiner geistigen Fortentwicklung nicht erheblich von den Massenströmungen der Zeit beeinflussen lassen. Je mehr er das tut, umso geringer ist sein geistiger und sittlicher Wert. Denjenigen, der sich in hohem Maße von den Einflüssen seiner Umwelt frei machen kann, braucht man nicht zu bilden. Die Erziehungsaufgabe ist dann gelöst, wenn der Betreffende fähig ist, selbständig ohne Beeinflussung durch die Umwelt zu denken und zu handeln.

Nicht allgemeine, oberflächliche Bildung, sondern die Beschäftigung mit einem besonderen Wissensgebiet ist nötig. In Kursen und Arbeitsgemeinschaften soll dem jungen Kaufmann alles Rüstwerk zum Wissen gegeben werden.

Dort sollen die Teilnehmer zum selbständigen Mitarbeiten und Forschen erzogen werden. Ohne wirkliche wirtschaftliche Bildung sind heute die Zeit und ihre Vorgänge auf wirtschaftlichem Gebiet nicht zu verstehen. Der Vortragende zeichnete dann ein Bild der Entwicklung der deutschen Handelsschule, um dann einen Ueberblick über verschiedene kaufmännische Arbeitsgebiete zu geben.

Nach einem feinsinnig von Herrn Kurt Herz vorgetragenem Klaviersolo und nach einem weiteren Lied des Männerchors hielt der pädagogische Leiter des D.H.V., Diplomhandelslehrer Fähler, das Schlußwort. Mit dieser Zeit der nationalen Entscheidung sei die Zeit des deutschen Wiederaufbaues gekommen. Der deutsche Mensch müsse wieder religiös und gläubig werden. Er müsse zum Charaktermenschen erzogen werden. Das sei eine hohe Aufgabe der Kaufmannsschule. Die Berufsbildung müsse volkhafte Bildung sein.

Glauben an das Ganze und freie Opferbereitschaft müßten wieder erlangt werden. Deutschland müsse auf solchem Wege wieder Ordner und Ort im mitteleuropäischen Raum werden.

Mit den feierlichen Klängen eines Satzes aus den „Tonbildern aus Skandinavien" von Frederiksen klang das offizielle Programm aus, dem sich noch ein gemütliches, längeres Beisammensein anschloß.

Aufruf der Kommissare

Die Kommissare der Stadt Mannheim erlassen folgenden Aufruf:

An die gesamte Bevölkerung Mannheims!

Die skrupellose Hetze des Weltjudentums gegen den Führer der größten deutschen Bewegung aller Zeiten und damit gegen den Kanzler des Reichs, die Reichsregierung und das deutsche Volk selbst hat Ausmaße erreicht, die einmal die Lebensrechte und Lebensmöglichkeiten unseres Volkes aufs schwerste gefährden und dann dem Ansehen deutschen Wesens und deutschen Geistes in der Welt in der unglaublichsten Weise Hohn sprechen.

Die Reichsregierung und die hinter ihr stehenden Organe der nationalen Bewegung haben zunächst nichts unversucht gelassen, um auf dem Wege eindringlichster Warnung sowie durch diplomatische Schritte im Auslande die Abstellung der unverantwortlichen Greuelhetze des Judentums im Auslande zu erreichen. Die Warnungen, die nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig ließen, sind in den Wind geblasen worden. Ins Ausland geflüchtete deutsche Juden vom Schlage eines Lion Feuchtwanger sind noch immer die Hauptinspiratoren der jüdischen Propaganda-Aktion gegen Deutschland. Ganz abgesehen davon, daß der absolut nicht unbedeutende Einfluß des deutschen Judentums in der Welt neuerdings in verdächtiger Weise versagt.

In berechtigter Notwehr sieht sich daher das deutsche Volk gezwungen, den aktiven Kampf und die schärfsten noch zulässigen Mittel gegen die Todfeinde unseres neugeborenen Deutschtums zu ergreifen. Das internationale Weltjudentum will den Kampf — es soll ihn haben! Wir stellen fest, daß man Deutschland einen Kampf aufgezwungen hat, für dessen Härte das internationale Judentum und in erster Linie die ins Ausland geflüchteten deutschen Juden verantwortlich zu machen sind.

Pflicht und Sorge um das Leben des deutschen Volkes verlangen von uns die vernichtende Abwehr dieser gewissenlosen Schädlinge am deutschen Volkskörper.

Die Mannheimer Bevölkerung wird daher zum Kampf gegen die jüdischen Todfeinde unseres neuauflebenden Deutschlands aufgerufen, indem sie den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Boykott über die Juden Mannheims verhängt.

Deutsche, es geht um Euer Bestes, es geht um Volk und Vaterland!

*

Die gestrige Aktion gegen die jüdischen Geschäfte hat zu keinen Zwischenfällen geführt. Ein Teil der Geschäfte wurde sofort nach Anrücken der Posten geschlossen. Die übrigen folgten im Laufe des nachmittags. Nach der Schließung der Geschäfte, die durchweg freiwillig erfolgte, wurden die Posten wieder zurückgezogen. Lediglich die Warenhäuser und die Geschäfte wurden weiter bewacht. Der Verkehr in den Hauptstraßen war infolge der herrlichen Frühjahrswitterung wieder ungewöhnlich lebhaft. Ansammlungen, die sich hin und wieder bildeten, wurden schnell zerstreut.

Die Ma-Ki-Ku ist wieder da!

Wieder werden die weiß-roten Kugelmänner in Mannheim ihren Einzug halten. Wieder wird das Glück auf der Straße zu finden sein, denn die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung e. V. Mannheim veranstaltet in diesem Frühjahr die gleiche Marzipan-Kugellotterie wie im vergangenen Sommer. Diese kurze Ankündigung dürfte eigentlich genügen, wenn die Kugelmänner mit ihrem neuerlichen Erscheinen nicht auch etwas Neues aufzuweisen hätten. Früher war die Niete eben eine Niete. Wer diesmal die den Nieten anhängenden Bilder sammelt und zu einer Serie vereint, bekommt in der Geschäftsleitung der Lotterie hierfür 1 ℳ vergütet. Außerdem aber trägt jede Niete noch zwei Anteilscheine für eine Prämienverlosung, die am Schluß der Lotterie veranstaltet wird.

99 Rheinopfer bei Mannheim-Ludwigshafen

Nach genaueren Erhebungen sind im Jahre 1932 im Rhein bei Mannheim und Ludwigshafen und stromaufwärts nicht weniger als 99 Personen, davon 85 männliche und 14 weibliche, ums Leben gekommen. In überwiegender Mehrheit handelt es sich hierbei um Badeopfer und Todesfälle, bei denen ein Verschulden dritter Personen nicht festgestellt werden konnte. Einige davon waren auch Opfer ihres Berufes, da es sich teils auch um Schiffer handelt, die bei ihrer Berufsausübung auf dem Schiff im Rheine umkamen. Nur in drei Fällen wurde eine selbstmörderische Absicht festgestellt. Von diesen Rheinopfern konnten durch die Rheinpolizei und andere Sicherheitsstellen 72 geländet werden, davon 12 im Bezirk Ludwigshafen, die auch restlos identifiziert wurden.

Im Vergleich zu den anderen Jahren stellen diese Zahlen einen Rekord dar, der infolge der großen Hitzeperiode während des Sommers dadurch eintrat, daß sich die Zahl der Badeopfer ganz sprunghaft steigerte. Während im Jahre 1930 auf der gleichen Stromstrecke 84 Personen, davon 69 männliche und 15 weibliche, ertrunken sind und 60 geländet wurden, betrug im Jahre 1931 die Zahl der Ertrunkenen 77, davon 59 männliche und 18 weibliche.

Entweder — oder

„Das will ich dir sagen, Amalie, wenn ein junges Mädchen erzählt, daß sie einen Schmuck von einem Onkel geschenkt bekommen hat, dann ist entweder der Schmuck oder der Onkel unecht!"

MARCHIVUM

Die Forderungen der Kapitalrentner

In diesen Tagen fand in Berlin die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Rentnerbundes statt. Nach bemerkenswert schneller Erledigung der Formalitäten wurden unter lebhaftestem Beifall einstimmig der bisherige Bundesvorsitzende Wiesinger und der gesamte übrige Vorstand wiedergewählt. Dann wurde beschlossen, die bisherige Hauptgeschäftsstelle des Bundes in Kassel nach Berlin zu verlegen. Die Versammlung entsandte Begrüßungstelegramme an den Herrn Reichspräsidenten und die Reichsregierung.

Am folgenden Tage fand eine rein fachliche Tagung statt, deren Mittelpunkt ein Referat von Rechtsanwalt und Notar Dr. Botho Wolff, Berlin-Pankow, bildete. Nach einem Bericht des Vorstandes über die grundlegenden Verhandlungen mit der Reichsregierung und verschiedenen Ministerempfängen beschäftigte sich die Versammlung, insbesondere mit der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen sogenannten Kleinrentnerfürsorge und der hiermit verbundenen Rechtsunsicherheit. Am Schluß wurde wiederum einstimmig eine Entschließung gefaßt, die sich gegen die ungerechtfertigte schlechte Behandlung der Rentner durch die Fürsorgeverbände wendet, die Anerkennung des Rechtsanspruchs der Rentner, die sofortige Beseitigung der Härten und Unbilligkeiten, insbesondere ein sofortiges Verbot der Geltendmachung von Ersatzleistungen oder Sicherstellungen und die Anerkennung des Rentners als vollwertigen Staatsbürger entgegen seiner bisherigen Stellung als bevormundeter Almosenempfänger verlangt.

Ergebnisse der Edelkatzenschau

Die erste westdeutsche Edelkatzenschau hatte, obwohl schon zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland stattgefunden hatten, erfreulicherweise die beste Beschickung aufzuweisen. Die Hochburgen mit ihren klangvollen Zwingernamen hatten ihre berühmtesten Züchtere entsandt. Mit Nürnberg, Berlin, Leipzig und Frankfurt waren die bekannten Züchter aus Chemnitz, Köln, Baden-Baden, München, Mainz, Karlsruhe, Stuttgart, Saarbrücken, Offenbach, Wiesbaden und Zwickau vertreten.

Frau Herpel (Zwinger v. Hohenried) erhielt für ihren Klassensieger in Dresden die höchste Auszeichnung vorzüglich, sowie zwei weitere Preise sehr gut. Frau Ueltrecht (Zwinger v. Hirschegg, einer der besten Weißzuchten) schnitt mit einem Preis vorzüglich und drei sehr gut ab. Frl. Grischele und Herr Mayer bekamen für ihr Tier einen Preis sehr gut, Frau Curth zwei Preise sehr gut und die zur Mannheimer Ortsgruppe zählenden Aussteller aus Frankenthal, Frl. Hüther (Zwinger v. Trifels) einen Preis vorzüglich und Herr Haus einen Preis sehr gut. Damit stellten die Mannheimer ihre nicht minder führenden Zuchtergebnisse gegen stärkste Konkurrenz unter Beweis. Diese erste westdeutsche Ausstellung war ein in jeder Beziehung voller Erfolg.

---

* **Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins Seckenheim.** Dieser Tage fand die ordentliche Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins Seckenheim statt. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt eine Zunahme des Umsatzes von ca. zwei Millionen (auf 10,8 Mill.) gegenüber dem Vorjahre. Die Guthaben in laufender Rechnung erhöhten sich. Weiter konnte berichtet werden, daß auch die Spareinlagen eine Zunahme erfahren haben. Die Ausleihungen in laufender Rechnung betragen 775 174,49 *M*, denen Guthaben in laufender Rechnung mit 89 000 und Spareinlagen mit 704 000 *M* gegenüberstehen. Der Reingewinn mit 2088 *M* wird dem Reservefonds zugewiesen. Für die fortschreitende Entwicklung bürgt das Vertrauen, das dem Institut entgegengebracht wird. Auch ist die Geschäftsleitung bestrebt, in jeder Beziehung weitmöglichst den Sparern und Geschäftsfreunden gerecht zu werden.

Winterhilfe in den Vororten

In Käfertal wurden 8252 Mk. umgesetzt

Starke Initiative in Käfertal

In der Schlußsitzung der vier Wohlfahrtsverbände am 25. März gab der örtliche Leiter, Hauptlehrer Klingert, einen zusammenfassenden Bericht. Zuerst begrüßte er alle im Hilfswerk Mannheim-Käfertal mittätigen Damen und Herren und gedachte ehrend der verstorbenen Frau Hartmann. Im Rahmen der Großstadt-Winterhilfe konnten an notleidende Familien in Käfertal vom 7. November 1932 bis 18. März 1933 insgesamt 26 055 Mahlzeiten verabreicht werden. Darunter sind 402 Freiessen. Spülfrauen erhielten 125 Portionen. Das Essen war in Menge, Güte und Abwechslung vorzüglich von der Volksküche des Frauenvereins vom Roten Kreuz, Alphornstraße 2, zubereitet. Der Wert der Mahlzeiten beträgt 7 816,50 *M*. Davon zahlte das Mannheimer Hilfswerk 3 908,25 *M*. Der Umsatz beziffert sich auf 8 252,66 *M*. Für Freiessen, Milch, Telephon, Straßenbahnfahrten, Putz- und Waschmittel, Bestecke und Aufwendungen für die Käfertaler Abteilung der Volkshochschule, wie Saalmieten usw., wurden 436,51 Mark aufgewendet. Dank einer Reserve, dem Gewinn eines Theaterabends und der gütigen Ueberlassung der Reineinnahmen von vier Veranstaltungen des Käfertaler Lichtspielhauses konnten diese Unkosten bis auf einen kleinen Rest gedeckt werden. Herr Josef Häuser vom Caritasverband hat die Kasse und Abrechnung mustergültig geführt und dafür nebst allen Mittätigen den herzlichsten Dank verdient. Die edlen Spender dürfen versichert sein, daß ihre Gaben durch die Treuhänder gewissenhaft verwaltet und richtig an Notleidende verteilt wurden.

Zur Brennholzbeschaffung durften 303 Käfertaler im Odenwald tätig sein. Jeder bekam durchschnittlich 18 Ztr. Diese 9054 Ztr. Brennholz haben zu je 1.50 *M* einen Gesamtwert von 5481 *M*. Davon bezahlten die Holzfäller je 3 *M* Fahrgeld, sodaß ein reiner Holzwert von rund 4800 *M* den Arbeitslosen zufiel. Das Mannheimer Hilfswerk legte noch rund 440 *M* zu. Die Randsiedler erhielten Baumpfähle als Sondergabe. Guttatsfuhren Käfertaler Bürger führten das Holz ohne Entgelt jedem Empfänger ab Neckarufer frei vors Haus. Allen den verdienten Dank! Rund 170 Lebensmittelpakete wurden außerdem an Bedürftige verteilt! Die Volkshochschule Mannheim, Abteilung Käfertal, hielt am 20. Oktober 1932 bis 13. März 1933 im Pflugsaal 18 Vorträge, davon 4 mit Lichtbildern. Zeitbedingte Themen hatten 60—150 Hörer. Praktische Gebiete wurden bevorzugt. Drei gutbesuchte Unterhaltungsabende durch die Mannheimer Notschule erfreuten ganz besonders. Die Presse hat 42mal berichtet und das Hilfswerk in jeder Weise unterstützt. Auch dafür sei öffentlich herzlich gedankt. K.

Evang. Beistand in Friedrichsfeld

Während dieses schweren und kritischen Winters war es der evangelischen Gemeinde Friedrichsfeld des öfteren möglich, durch freiwillige Spenden an Geld und Lebensmitteln, durch Sammlungen und Beiträge der evangelischen Glaubensgenossen und der evangelischen Vereine den armen und arbeitslosen Mitgliedern eine Unterstützung zuteil werden zu lassen. So konnte dieser Tage wieder eine frohe Botschaft verkündet werden: 500 Zentner Briketts sind zu verteilen, eine Nachricht, die trotz des Anbruchs der wärmeren Jahreszeit von jedem Arbeitslosen gerne gehört wurde. Bereits im Februar konnten 500 Zentner an 245 Familien ausgeteilt werden, so daß während des ganzen Winterhalbjahres gegen 2200 Zentner Briketts für eine warme Stube sorgten. Auch wurde während der vorigen Woche nochmals eine kleinere Menge Lebensmittel verteilt. Damit hat die erfolgreiche evangelische Winterhilfe in Friedrichsfeld ihr Ende gefunden. Mit Dankbarkeit wollen wir all derer danken, die durch ihre glaubensbrüderliche Nächstenliebe und Opferbereitschaft es ermöglicht haben, die Sorgen des Alltags einigermaßen zu bannen. Besonderen Dank aber Pfarrer Schönthal, der keine Mühe und Arbeit gescheut hat, um dieses Hilfswerk durchzuführen. K.

Treue Gefolgschaft

* **Karlsruhe,** 28. März. Der Gesamtvorstand des Verbandes der Gemeindebeamten und -angestellten Badens e. V. hat auf seiner am 25. März in Schönwald stattgefundenen Tagung folgende Entschließung einstimmig gefaßt und an die badische Regierung, zu Händen des Herrn Reichskommissars Robert Wagner, Karlsruhe, Staatsministerium, gesandt:

Der Verband der Gemeindebeamten und -angestellten Badens e. V. stellt sich einstimmig hinter die nachstehende am 19. März 1933 gegenüber dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler abgegebene Erklärung seines Reichsbundes:

„Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands erklärt für seine 200 000 Mitglieder der Reichsregierung des nationalen Aufbaues treueste Gefolgschaft und hingebende Pflichterfüllung. Möge Ihnen, Herr Reichskanzler, die große Tat gelingen, das deutsche Volk über alles Trennende hinweg zur großen freien und glücklichen Nation zu schmieden.

Für den heute versammelten Gesamtvorstand:
(gez.) Römer (gez.) Wegel."

Kommissarische Bürgermeister

* **Neulußheim** (bei Schwetzingen), 26. März. Der Reichskommissar für den Minister des Innern in Karlsruhe hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters der Gemeinde Neulußheim bis auf weiteres dem Gemeindeverordneten Nikolaus Kuppinger in Neulußheim übertragen.

Amtsniederlegungen

* **Karlsruhe,** 26. März. Wie das „Karlsruher Tagblatt" hört, haben in Karlsruhe zahlreiche sozialdemokratische Stadtverordnete ihre Aemter niedergelegt oder sich nach auswärts begeben. Gleichzeitig mit der Erneuerung der Kommunalparlamente aufgrund des Wahlergebnisses vom 5. März wird nach dem genannten Blatt auch ein Umbau der Stadtverwaltung vor sich gehen. Als künftiger Oberbürgermeister gilt in allererster Linie der derzeitige Kommissar, Oberregierungsrat Dr. Jäger.

* **Germersheim,** 21. März. Der dem Zentrum angehörende 1. Bürgermeister Heinrich Reible, 2. Bürgermeister Merzluff (BVP) und 3. Bürgermeister Keiper (DVP) sind am Freitag auf Veranlassung des Bezirkskommissars von ihren Aemtern zurückgetreten. Die Geschäfte führt Ortskommissar Steuerobersekretär Fritz Wolf (NSDAP). Die Ortspolizei ist durch vier Mann Hilfspolizei verstärkt worden.

Ehrungen

* **Baden-Baden,** 26. März. Der Stadtrat beschloß einstimmig — mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten — den Theaterplatz in Adolf Hitler-Platz umzubenennen.

* **Baiertal** (bei Wiesloch), 26. März. Dem Vorbild der Stadtgemeinde Wiesloch folgend, ernannte der Gemeinderat den Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern unserer Gemeinde. Gleichzeitig wurde die Kirchengrundstraße in Adolf Hitler-Straße umbenannt.

Scala: „Wie sag ich's meinem Mann?"

Die hübsche kleine Frau Ostendorf hat ganz recht: man soll nicht schwindeln. Hauptsächlich, wenn man gar nichts zu verbergen hat. Es gibt sonst bloß großen Krach in der Ehe. Und dann . . . Allerdings dann machte es die kleine Frau goldrichtig. Dann ließ sie sich schön bitten, wieder zu ihrem armen geplagten Manne zurückzukehren. Und alles, was sie vorher nicht tun durfte, das konnte sie sich ungestraft erlauben. In Grenzen natürlich.

Es lohnt sich diesen Film anzusehen. Einmal kann man etwas für die Ehe lernen, zweitens ist die Sache äußerst vergnügt, drittens wird von Renate Müller, Georg Alexander, Otto Wallburg und Ida Wüst blendend gespielt, viertens bringt Erich Schönfelders Regie eine Reihe fein zugespitzter Szenen und Dialoge und fünftens hört man eine einschmeichelnde Musik. Man amüsiert sich zwei Stunden lang köstlich über dem Malheur der Renate, über den Launen Alexanders, über dem Wortsprudeln Wallburgs, über Beispermanns Dienertraurigkeit und über Ida Wüsts routinierte Freundin.

Der stumme Henny Porten-Film „Hallodri" wird auch heute noch interessieren. Es ist recht verdienstlich, daß solche Filme aus der Zeit vor dem Tonbild ab und zu wiederkehren.

---

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Mannheim.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die am morgigen Donnerstag im „Friedrichspark" stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam.

* **Zehnjähriges Stiftungsfest der Oesterreichischen Ehrenlegion.** Im August feiert die Oesterreichische Ehrenlegion, der seit 1924 auch der Reichskanzler angehört, in Wien ihr zehnjähriges Stiftungsfest, zu dem alle Kameraden herzlichst eingeladen sind. Wie wir dem Festprogramm entnehmen, findet am Samstag, 19. August nach Stadtrundfahrten ein Begrüßungsabend statt. Sonntag, 20. August ist vormittags Feldmesse vor der Karlskirche mit Ansprachen und Defilierung. Daran schließt sich ein gemeinsames Festessen in Schönbrunn. Nach der Festvorstellung im Stadttheater wird zum Heurigen nach Grinzing gefahren. Am Montag, 21. August werden die Festlichkeiten mit einer Fahrt auf den Kobenzl beschlossen. Durch weitgehende Ermäßigung ist auch den minderbemittelten Kameraden die Teilnahme ermöglicht. Nähere Auskünfte erteilt die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Kriegerbundes 1914/18, Freiburg, Kaiserstr. 122.

---

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Albert Scherbel mit seiner Gattin Fanny geb. Finkbeiner, L. 13, 24 wohnhaft.

Tageskalender

Mittwoch, 29. März

Nationaltheater: „König Lear", von Shakespeare, Miete M, Anfang 19.30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Hornbacher Spielschar: Im Kolpinghaus (U 1) 15 Uhr Kindervorstellung, 20 Uhr Bunter Abend.
Libelle: 16 Uhr Hausfrauen-Kabarettstunde; 20.15 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.
Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).
Pfalzbau-Kaffee: Damen-Nachmittag, Konzert mit Einlagen; 20 Uhr Konzert; 21 Uhr Tanz.
Lichtspiele: Alhambra: „Im Zeichen des Kreuzes". — Capitol: „Weekend im Paradies". — Schauburg: „Mutter hat nichts zu lachen". — Gloria-Palast: „Die blonde Venus". — Universum: „Lachende Erben" und Bühnenschau. — Scala-Theater: „Wie sag ichs meinem Mann?" — Palast-Theater: „Madame wünscht keine Kinder". — Roxy-Theater: „Kaiserwalzer".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellungen: „Entwicklungsformen des Spielzeugs", ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet in der Zeit von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Biologische Tiergruppen und ethnographische Sammlungen, geöffnet von 15 bis 17 Uhr. — Städtische Kunsthalle: „Werbeausstellung für junge Kunst". Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen des Mannheimer Künstlers Hans Albert Schäfer. Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein,** L 1, 1: Ausstellung „Zeitkunst", geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Wer wird siegen?** Wenn Menschen versagen oder völlig unterliegen, pflegt man nachher den Gründen nachzuforschen. Man hört dann, dieser wäre mit seinen Nerven am Ende gewesen, jener hätte unter Störungen der Drüsenfunktion gelitten und ähnliches. Mehr oder weniger hat alles dieselbe Grundursache: Versagen der inneren Sekretion, Mangel an lebenswichtigen Hormonen im Blutkreislauf. Und das bewirkt Kräfteverfall, Neurasthenie, Potenzstörungen. Wer im Leben wieder siegen will, führe seinem Körper neue Hormone zu durch das bewährte Hormonpräparat Okasa. Man erhält Okasa in allen Apotheken. Gratis-Proben und Literatur sendet gegen 25 Pfg. für Porto Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W 178, Friedrichstraße 160. B498

Zieten und der König

Von Wilhelm Schäfer

Der Freigeist von Sanssouci hatte das siebenjährige Schicksal des großen Krieges erfahren, sein Rücken war krumm von der grausamen Last so vieler Schlachten, die Zähne waren ihm ausgefallen und eisengrau starrte das Haar an den trockenen Schläfen: aber der zahnlose Mund hatte den bösen Spott nicht verloren und keiner war sicher, daß sich der Witz des Königs nicht an ihm versuchte.

So hatte er einmal den General Zieten auf einen Karfreitag zur Tafel geladen, aber der alte Husar hatte in schuldiger Ehrfurcht um Urlaub gebeten: er könne und werde nicht kommen, weil er zum Abendmahl ginge. Als sie zum nächstenmal wieder in Sanssouci saßen, alle die lockeren Geister, die von den Kerzen des Königs beleuchtet das leckere Mahl übermütig genossen, als Zieten ihm gegenüber saß, statt zur Seite, die Ungnade zu spüren, reizte den König sein Teufel der Bosheit gegen den Alten: „Wie ist Ihm, Zieten", rief er über die Tafel und ließ die Augen der spöttischen Frage schon das Schellenspiel läuten: „Wie ist Ihm das Mahl am Karfreitag bekommen? Hat Er den Leib und das Blut Christi ordentlich verdaut?"

Das war ein Wort für die günstigen Herren unter den Kerzen des Königs; von ihrem frechen Gelächter und von dem Hohn ihrer Blicke begossen saß der alte Haudegen da und konnte nichts tun, als den Eisenkopf schütteln. Wie aber der Lärm sich nicht stillte und die Herren einander zutranken auf das Spottwort des Königs, hob sich der Zieten von seinem Platz, trat einen Schritt zurück von der Tafel und beugte sich tief vor dem König:

„Majestät wissen", sagte er fest und senkte die Stimme, weil Stille um seine Kühnheit entstand: „Majestät wissen, daß dieser Kopf heute dem König gehört, wie er bei Liegnitz und Torgau dem König gehörte. Ueber dem König aber steht er, den ich glaube; ihn darf ich mir nicht so verhöhnen lassen. Da Eure Grenadiers in der kalten Nacht auf dem Schlachtfeld von Leuthen „Nun danket alle Gott" sangen, hat ihnen kein Spott die Wachtfeuer gelöscht. Der bei uns war in der Not, ihn zu verleugnen im Glück, das will mir hundsföttisch scheinen. Halten zu Gnaden!"

Das war ein kühnes Wort, an der Tafel des Königs von Preußen gesprochen; und die es hörten, traf es so hart, daß nur noch die Uhr im Saal tickte, so totenstill war es um den, der da stand. Der aber, den sie den Spötter von Sanssouci hießen und der auch der Alte Fritz war, blitzte den Sieger von Torgau an mit seinem blauesten Blick, als wären noch einmal Wachfeuer da statt der Kerzen und Kugeln statt Worten: „Halten zu Gnaden!" sagte auch er und schwieg, als wollte der Aerger über die Hundsfott den Blick dennoch erlöschen.

Aber ein anderer als der, den die Herren in Sanssouci kannten, hob sich auf von der Tafel und hinkte an seinem Krückstock hin zu dem Alten, gab ihm die Rechte ganz in die Hand und legte die Linke auf seine Schulter: „Glücklicher Zieten!" sagte er seltsam und sah nach den Tränen, die dem alten Husaren über die Schnüre in seinen Pelz rollten. Dann aber vergaß er den treuen und großen Mut mit dem seinen und war nicht karger als er: „Es soll nicht wieder geschehen!" sprach er laut und frei in die Beklemmung der andern, und war wieder König unter den Kerzen. Winkte den Herren, sie wären entlassen, indessen er Arm in Arm mit dem Alten ins Kabinett ging.

⊙ **Die weiße und die farbige Menschheit,** das große Rassenproblem der heutigen Welt, bildet den Inhalt des neuen Heftes der „Woche" (Scherl-Verlag). Durch zahlreiches hochinteressantes Anschauungsmaterial wird ein Ueberblick über die Eroberung des Erdballs durch die weiße Rasse, die Zivilisation der Schwarzen, die zahlenmäßigen Verhältnisse der Rassenverteilung und schließlich der zivilisierte ferne Osten vor Augen geführt. Von den textlichen Beiträgen sind vor allem die Aufsätze der bekannten Autoren Dr. Paul Rohrbach und Professor Leo Frobenius hervorzuheben, die es verstehen, die heutige Rassenproblematik markant herauszuarbeiten. Auch die großen Fragen, die Asien aufwirft, der Anteil der Deutschen an der heutigen Zivilisation der Welt und die amerikanischen Probleme werden weiterhin dargestellt, sodaß das Heft, in dem auch die aktuellen Bilder nicht fehlen, einen ausgezeichneten Ueberblick über den heutigen Stand der aufgeworfenen Fragen gibt.

Die Amseln

Von Max Dauthendey

Die Amseln haben Sonne getrunken,
Aus allen Gärten strahlen die Lieder,
In allen Herzen nisten die Amseln,
Und alle Herzen werden zu Gärten
Und blühen wieder.

Nun wachsen der Erde die großen Flügel,
Und allen Träumen neues Gefieder,
Alle Menschen werden wie Vögel
Und bauen Nester im Blauen.

Nun sprechen die Bäume in grünem Gedränge,
Und rauschen Gesänge zur hohen Sonne,
In allen Seelen badet die Sonne,
Alle Wasser stehen in Flammen,
Frühling bringt Wasser und Feuer
Liebend zusammen.

⊙ **Die Weltbedeutung deutscher Kunstwissenschaft.** Auf dem „Deutschen Tag", der anläßlich der Internationalen Kunstausstellung im Newyorker Rockefeller Center veranstaltet wurde, hielt der Vorsitzende der College Arts Association und Sekretär der Newyorker Universität Dr. A. Philip McMahon die Einführungsrede über die Bedeutung der deutschen Kunstwissenschaft für die Welt. „Ohne die Beiträge deutscher Kunstwissenschaftler würde die ganze Materie wahrscheinlich heute nicht mehr als eine Liste von Künstlern der Vergangenheit sein, mit Einzelheiten über ihre Karriere und oberflächlicher Charakteristik ihrer Werke. Deutscher Wissenschaftlichkeit verdanken wir Genauigkeit in der Tatsachenfeststellung und Sicherheit der Methode, basierend auf der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß die schließlichen Wertungen von tiefster Bedeutung für den menschlichen Geist überhaupt sind. Mit anderen Worten, ohne den Beitrag Deutschlands würde es heute keine moderne Kunstwissenschaft geben. Es muß erwähnt werden, daß Dürer durch systematische und autobiographische Schriften so etwas wie ein Studium der Kunst auf rationeller und wissenschaftlicher Basis mit Beziehung zur Mathematik zu schaffen suchte. Exakte Kunstgeschichte hat wohl mit Joh. Friedrich Christ in Leipzig im 18. Jahrhundert begonnen, ein Philologe und Dilettant sowohl, wie ein Reisender und Sammler, der sich der Archäologie hauptsächlich mit philologischen Mitteln näherte. Es war Winkelmann vorbehalten, einen breiteren philosophischen Aspekt zu gewinnen und seine vergleichende Methode, gepaart mit einer ausgezeichneten schriftstellerischen Darstellung gab der Kunstgeschichte einen definitiven Platz, nicht nur im Geistesleben Deutschlands, sondern ganz Europas. Sein Einfluß ist heute noch in Amerika fühlbarer, denn irgendwo anders. Die neuklassischen, ästhetischen Doktrinen, die er vertrat, finden wir heute noch bei zahlreichen klassischen Philologen in College- und High-School-Textbüchern und in elementaren Handbüchern der Kunstgeschichte.

⊙ **Deutsches Funkprogramm für die Auslandsdeutschen.** Vom 1. April ab wird der Kurzwellensender in Zeesen in den Nachtstunden zwischen eins und drei regelmäßig geschlossene Programme für sämtliche Auslandsdeutschen senden. Dieses Programm soll Zeugnis vom deutschen Geistesleben, deutscher Kultur, von deutscher Landschaft und vom deutschen Menschen ablegen. Die Auslandsdeutschen sollen dadurch aufs engste verbunden werden mit dem, was in Deutschland lebendig und wirksam ist. — Seit Jahren war der deutsche Rundfunk schon bemüht, seine Arbeit auch in den Dienst des Auslanddeutschtums zu stellen. Aus diesem Grund wurden in enger Zusammenarbeit mit der National Broadcasting Company in Newyork wesentliche Funkprogramme ausgetauscht, und im Laufe der Zeit gewann dieser Austausch immer mehr an Regelmäßigkeit. Dafür sind der Reichsrundfunkgesellschaft aus dem Ausland, vor allem aus Amerika eine Reihe von Dankschreiben zugegangen. — Für die neue Programmgestaltung, deren Leitung in Händen Dr. Raskes liegt, werden die einzelnen deutschen Sender ihre wertvollsten, besonders landschaftlich gebundenen Sendungen zur Verfügung stellen. Der Kurzwellensender erhält einen eigenen Sendebetrieb. Ein einwandfreier Empfang in Nordamerika ist gewährleistet. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeit des Senders allmählich erweitert werden wird, da diese Sendungen auch staatspolitisch bedeutsam sind.

MARCHIVUM

Aus Baden

Arbeitsbeschaffung in Edingen

* **Edingen**, 29. März. Unter dem Vorsitz des kommissarischen Bürgermeisters wurde innerhalb des Gemeinderates das Problem der Arbeitsbeschaffung behandelt. Zunächst ist beabsichtigt, einige gemeindeeigene Wohnhäuser zu verkaufen. Aus dem Erlös will man voraussichtlich verschiedene große Arbeiten ausführen lassen. Man denkt vor allem an die Herstellung neuer Straßen in dem neu erschlossenen Baugebiet zwischen Friedrich-Ebertstraße und der Bahnlinie der OEG und an die Verlegung der Wasserleitung und Entwässerung dieser Ortsstraßen. Ebenso ist an die Entwässerung der Straßen in Neu-Edingen und die Herstellung dieser Straßen gedacht. Inwieweit diese Arbeiten zur Verwirklichung gelangen, hängt auch davon ab, welchen Zuschuß die Gemeinde erlangen kann.

Um einem dringenden Bedürfnis zu genügen, hat die Gemeinde Gelände am Kiesloch gepachtet, um eine große Anzahl Kleingärten anzulegen. Diese Gärten sollen bereits in den nächsten Tagen an minderbemittelte Einwohner gegen einen erträglichen Pachtzins abgegeben werden, damit die Anbauung noch in diesem Jahre möglich ist. r.

Vom Tierschutz in Baden

v. **Heidelberg**, 29. März. Der Verband der badischen Tierschutzvereine veranstaltet seine diesjährige Landesversammlung am Samstag und Sonntag, den 1. und 2. April in Heidelberg. Oeffentliche Sitzungen sind am Sonntag vormittag im Ballsaale der Stadthalle und am Nachmittag im Neckarsälchen daselbst. Im Mittelpunkt der Tagung steht der Jahresbericht und Kassenbericht sowie ein Vortrag von Prof. Schmiedel über Tierschutz. Bei dem gewaltigen Umschwung der Verhältnisse ist anzunehmen, daß auch Tierrecht und Tierschutz eine andere Behandlung finden werden als bisher. Ein langerstrebtes Ziel, das Schächtverbot für das ganze Land, ist ja gerade letzter Tage erreicht worden. In den letzten Jahren haben die Tierschutzvereine schöne Fortschritte gemacht, doch einige Landesteile stehen noch abseits, wie der Odenwald und das badische Hinterland.

*

* **Heidelberg**, 29. März. Gestern nachmittag fiel in der Nähe der Herrenmühle der drei Jahre alte Knabe des Hausdieners Otto Jaumann in einen Seitenkanal des Neckars. Das Kind wurde zwar sofort wieder herausgezogen, war aber bereits tot. Man vermutet, daß es einem Herzschlag erlegen ist.

-a- **Weinheim**, 28. März. Der stellvertretende Direktor des Weinheimer Arbeitsamtes, Wagner, ist beurlaubt worden. Im benachbarten Birkenau wurde das Vereinshaus durch Gendarmerie und Hilfspolizei besetzt. Daraufhin wurde die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt. Der Zutritt zu dem Gebäude ist vorerst verboten.

-a- **Leutershausen**, 29. März. Der seit etwa zwei Jahren hier wohnhafte 71 Jahre alte Schriftsteller Viktor Norden hat sich während des Aufenthalts seiner Frau in der Küche, in seinem Wohnzimmer erschossen. Wirtschaftliche Sorgen dürften den Mann zu dieser Tat bewogen haben.

-b- **Plankstadt**, 29. März. Die von Freitag bis Sonntag durchgeführte Straßen- und Haussammlung zugunsten der Tuberkulosen- und Gebrechlichenfürsorge erbrachte den schönen Betrag von 211 ℳ. Die Straßensammlung wurde von Mädchen der 8. Volksschulklasse und die Haussammlung von Mitgliedern der Freiwilligen Sanitätskolonne durchgeführt. Die Haussammlung erbrachte allein 202 ℳ. — Am Montag wurde auf der hiesigen Gemeindewaage der letzte Posten von Tabak aus der Ernte 1932 mit 67 Zentner zur Verwiegung gebracht. Der Tabak wurde vom Bauern selbst fermentiert und erzielte einen Preis von 80 ℳ für den Zentner. Aufkäufer war die Firma J. K. Marx, Bruchsal.

* **Steinbach** (Amt Bühl), 29. März. Hier geriet das vier Jahre alte Söhnchen Alfred des Schmiedemeisters Max Huck unter ein Auto und wurde so schwer verletzt, daß es im städtischen Krankenhaus in Bühl trotz sofortiger Operation starb. Es hatte einen Bruch des Lendenwirbels und eine Blasenzerreißung davongetragen.

Deutsches Obst für den deutschen Haushalt

Pfälzer Obstpflanzer tagten in Neustadt - Schwierige Absatzmöglichkeiten

— **Speyer**, 28. März

Der Kreisverband pfälzischer Obstbauvereine hielt am Sonntag nachmittag hier im Stadtsaale eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die einen regen Besuch aus der ganzen Pfalz aufwies. Der Versammlung wohnten außer zahlreichen Obstpflanzern, Vertretern der örtlichen Obstbauvereine und der Bezirksfachberater fast aller pfälzischen Bezirksamtsvorstände Regierungspräsident Ostheider, der Landwirtschaftsdezernent Oberregierungsrat Heinz, Oberbürgermeister Leiling, der Vorsitzende des Landesverbandes, Oberregierungsrat Keller als Vertreter der Reichsbahndirektion Ludwigshafen und Studienprofessor Gauß vom pfälzischen Bienenzuchtverband bei. Den Vorsitz der Tagung führte Obervermessungsrat Lindner-Kirchheimbolanden.

Regierungspräsident Ostheider wies darauf hin, daß es sein ehrliches Bestreben sein werde, den Zielen des Verbandes jedmögliche Förderung zuteil werden zu lassen. Allenthalben rege es sich im pfälzischen Obstbau. Der Anbau werde nach systematischen Grundsätzen betrieben und nehme immer größeren Umfang an. Die Gemeinschaftspflanzungen machten erfreuliche Fortschritte. Mit Hilfe von Obstmärkten bemühe man sich den Anbau lohnender zu gestalten. Die Pfalz könne sich rühmen, die größte Anstalt Bayerns dieser Art zu besitzen, weshalb er diese mannigfaltigen Bestrebungen im Obstbau würdige und seine besondere Anerkennung aussprechen müsse. Mit dem Wunsche,

daß es gelingen möge, den Bedarf des deutschen Volkes immer mehr mit inländischem Erzeugnis zu befriedigen, um die ausländische Einfuhr zurückzudrängen

schloß der Regierungspräsident seine Ausführungen.

Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß der Verband durch etwa 900 Neuzugänge stark im Aufstieg begriffen sei, und daß für die wirtschaftliche Hebung des Pfälzer Obstbaues durch die gemeinschaftlichen Organisationsmaßnahmen und die Förderung des Absatzes auch im abgelaufenen Jahre recht Erspriießliches geleistet werde.

Oberlehrer Rahm-Pirmasens erstattete dann den Rechenschaftsbericht, der 11 717 ℳ Einnahmen und 7650 ℳ Ausgaben und einen tatsächlichen Vermögensbestand von 12 600 ℳ ausweist. Dem Verband fließen wesentlich geringere Zuschußmittel zu. Der Kreis hat seine bisherige Zuwendungen gestrichen. Aus Sparsamkeitsgründen soll deshalb von der Beschickung der diesjährigen DLG-Ausstellung in Berlin Abstand genommen werden. Die im Bezirk Dürkheim und Neustadt begonnenen biologischen Blütenuntersuchungen durch Privatdozent Dr. Brandt-Würzburg sollen weiter durchgeführt werden. Darauf wurden die Ergänzungswahlen vollzogen, die allerdings nicht gerade reibungslos vor sich gingen. Zum 1. Vorsitzenden wurde auf Vorschlag des Ausschusses und der Sachverständigen der bergeitige Bezirksamtsvorstand von Neustadt und höchste Verwaltungsbeamte des größten Obstbaubezirks der Pfalz, Oberregierungsrat Wanner, gewählt. Die Wahl des Schriftführers bzw. Geschäftsführers fiel auf den Bezirksfachberater von Dürkheim, Obstbauinspektor Philippi, dessen Tätigkeit provisorisch bis zur Bestellung eines neuen Fachberaters der Obst- und Weinbauschule erfolgte. Der Vorstand wurde erweitert durch einen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft praktischer Obstzüchter. Die Wahl fiel auf Bürgermeister Müller-Wachenheim.

Zum nächsten Tagungsort wurde Neustadt bestimmt.

Im Laufe des August findet dort aus Anlaß des nunmehr 50jährigen Bestehens des Kreisverbandes eine Jubiläumstagung statt, mit der der Bayerische Landesverband seine ordentliche Hauptversammlung nach dem Beschluß von Passau verbinden wird.

Einen harmonischen Ausklang fand die anregende Versammlung mit dem Vortrag des pfälzischen Kreisfachverständigen für Obst- und Gartenbau, Landwirtschaftsrat Stuhlmann, der eingehende Fragen des Anbaues und Absatzes von Obst behandelte. Er legte die Schwierigkeiten dar, mit denen der gesamte deutsche Obstbau zu kämpfen habe und geißelte auch in eindringlichster Weise den Mißstand, daß die deutschen Hausfrauen als ausschlaggebendste Verbraucher deutschen Obstes sich bei jeder Frühernte für den Kauf ausländischer Konkurrenzware entschließen, während schon in allerhöchstens acht bis 14 Tagen qualitativ gleichwertiges, wenn nicht vorzüglicheres deutsches Obst auf den Markt gebracht werde.

Nein wirtschaftlich habe der deutsche Obstbau gerade hierin eine große Lücke zu überwinden, was jedoch nur unter Voraussetzung gutgeleiteter Kauflust bei den deutschen Verbrauchern gelingen könne. Ueber Anbau und Absatz von Obst gab der Redner den Pflanzern wertvolle Anregungen. Da nur geregelter Anbau allein einen guten Absatz gewährleisten könne, lege man jetzt den Hauptwert darauf, organisatorisch zunächst alle die Obstpflanzer zu erfassen, die Erwerbsobstbau treiben. Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden.

Aus der Pfalz

Vortrag über die Marneschlacht

-o- **Ludwigshafen**, 29. März. Ueber die Marneschlacht sprach Schriftleiter Stupke auf Einladung der Vereinigung ehemaliger 18er und 30er im großen Saal des „Pfälzer Hofes". Mit gründlicher Beherrschung des Stoffes deckte der Vortragende die politische Vorgeschichte und die militärischen Zusammenhänge des gigantischen siegreichen Vormarsches durch Nordfrankreich auf, dessen Stillstand an der Marne nicht zuletzt durch die Abweichung vom Schlieffenplan verursacht wurde. Der Redner wußte auch den mit der Zeitgeschichte einigermaßen Vertrauten viel Neues und Wissenswertes zu sagen. Vaterländische und heimatliche Lieder sang Frl. Tilly Rotz mit feingebildeter Sopranstimme und reizender Gestaltung, am Klavier begleitet von Herrn. Hofherr. Die Vorsitzenden der beiden Vereine, Schriftleiter Dr. Eichenlaub und Zahnarzt Dr. Spieß, dankten den Mitwirkenden im Namen der zahlreich erschienenen Hörer.

Der „Wanderbienenzüchter" gefaßt

nd. **Bad-Dürkheim**, 29. März. Wie verlautet, ist es jetzt der Kriminalpolizei in Kaiserslautern gelungen, den berüchtigten „Wanderbienenzüchter" zu fassen, der als gefährlicher Münzverbrecher Ende v. J. sein Tätigkeitsfeld in die Pfalz zu verlegen versuchte und sich vorübergehend in Hardenburg und Maxdorf niedergelassen hatte. Es handelt sich um den schon längere Zeit von mehreren Gerichtsbehörden steckbrieflich verfolgten Falschmünzer K. Unge aus Wiesbaden, der sich als „Wanderbienenzüchter" aufspielte, um seine geheime Falschmünzerei zu verdecken. Nach seiner plötzlichen Flucht von Hardenburg, wo er durch einen Brief seiner Schwester entlarvt wurde, suchte er Zuflucht im Saargebiet. Nach seiner Rückkehr in die Pfalz lief er am Samstag der Fahndungspolizei in Kaiserslautern ins Garn.

Der Revolver in Kinderhand

* **Pirmasens**, 29. März. In Ruppertsweiler ereignete sich, wie heute erst bekannt wird, am Sonntag ein bedauerlicher Unfall. Ein Mitglied einer DJH-Wandergruppe spielte mit einem kleinen Terzerol, als sich plötzlich ein Schuß löste, der einem 17jährigen Jungen aus Pirmasens in die Brust ging. Die Verletzung ist lebensgefährlich, da die Kugel in die Herzkammer eindrang, wo sie vorläufig nicht entfernt werden kann.

Mordanschlag auf die Mutter

:: **Zweibrücken**, 29. März. Unter der schweren Anklage eines Mordversuches an der eigenen Mutter stand der erst 20 Jahre alte Arbeiter Michael Reiner aus Pirmasens vor dem Schwurgericht. In der Familie des Angeklagten herrschten unerfreuliche Zustände. Der erste Mann der Mutter Reiners fiel Ende 1915 im Weltkrieg. Schon Anfang des nächsten Jahres heiratete die Kriegswitwe wieder.

Bis zum 12. Lebensjahr war Reiner bei der Großmutter, dann kam er wieder heim, versuchte sich als Kreiselverkäufer usw. und begann 1932 ein Verhältnis mit einem 15jährigen Mädchen. Die ewigen Streitereien zu Hause fanden damit neue Nahrung. Reiner faßte den Entschluß, mit einem Holzprügel die Mutter zu erschlagen. Am 27. Dezember abends lauerte er der Mutter auf und schlug mit einem Prügel auf sie ein.

Das Schwurgericht erkannte den Angeklagten eines Mordversuchs für schuldig und verurteilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus bei Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Rhein-Pegel	24.	25.	27.	28.	29.
Reisi	0,08	0,12	0,09	0,14	0,16
Breisach	0,86	0,80	0,84	0,78	0,80
Kehl	2,13	2,08	1,93	1,97	1,99
Maxau	3,72	3,71	3,55	3,43	3,48
Mannheim	2,51	2,41	2,34	2,17	2,18
Mainz	1,74	1,70	1,57	1,50	1,49
Köln	1,86	1,84	1,61	1,49	1,41

Neckar-Pegel	25.	27.	28.	29.
Mannheim	2,96	2,79	2,18	2,18
Jagstfeld	0,83	0,85	0,75	0,77
Heilbronn	1,17	1,20	1,20	1,18
Wimpfen	0,33	0,37	0,31	0,19

Im Zeichen der Nächstenliebe

Sanitätertagung in Wiesloch

* **Wiesloch**, 29. März. Reicher Flaggenschmuck verkündete, daß die Sanitätskolonnen des 10. badischen Kreises (Heidelberg) am Sonntag in Wiesloch ihre diesjährige Kreistagung abhielten. Die drei Bezirke Heidelberg, Wiesloch und Sinsheim waren durch größere Delegationen ihrer Kolonnen vertreten. Nach einer Begrüßungsansprache durch Kreiskolonnenarzt Dr. Stolz wurde in die Tagesordnung eingetreten, in deren Mittelpunkt der von Kreiskolonnenführer Schaubhut erstattete Jahresbericht stand. Der Kreis Heidelberg umfaßt gegenwärtig 28 Kolonnen mit 849 tätigen, 557 zahlenden Mitgliedern und 71 Helferinnen. Ueber die Organisationsfragen und über die Terminbestimmung der diesjährigen Landestagung in Offenburg fand eine rege Aussprache statt. An der Tagung beteiligte sich auch der Wieslocher Frauenverein vom Roten Kreuz. Am Nachmittag führte die Wieslocher Sanitätskolonne zu Ehren der Gäste eine wohlgelungene Uebung vor, an die sich der imposante Festzug anschloß. Die Parade der 28 Kolonnen des Heidelberger Kreises war ein beredtes Zeugnis für die stete Hilfsbereitschaft im Dienst der Nächstenliebe, die mit vaterländischer Gesinnung zusammen wieder enger denn je marschiert.

Spielhölle in Frankfurt aufgedeckt

* **Frankfurt a. M.**, 28. März. In der Nacht zum Sonntag unternahmen die Beamten des Spielerdezernats eine Razzia. Dabei entdeckten sie in einem Hause an der Allerheiligenstraße einen geheimen Spielklub, der gerade in vollem Betrieb war. Nicht weniger als 24 Personen beteiligten sich an einem verbotenen Glücksspiel. Die Polizei stellte die Personalien der Spieler fest und beschlagnahmte das Spielgeld, Karten und einen Spieltisch. Ein großer Teil der Spieler ist bereits der Polizei bekannt. Sie stammen zum größten Teil aus minderbemittelten Kreisen.

*

* **Worms**, 28. März. Im Liebfrauenwingert der Firma W. Mahler wurde ein römisches Architekturstück von großer Schönheit gefunden. Es handelt sich um ein großes Bruchstück der Bekrönung eines verschollenen römischen Denkmals. Auf einer mit filigranem Lorbeerlaub ornamentierten Platte erhebt sich ein Aufbau, der eine vorzüglich gearbeitete doppelte Rosette zeigt, die von Akanthusblättern umgeben ist. Die beiden Seiten der Krönung zieren einen Löwen, von denen an der rechten Ecke nur noch die Klauen sichtbar sind. Das aus weißem Muschelkalk gearbeitete Stück antiker Kunst dürfte vom römischen Friedhof stammen und ist, dem Stil nach zu schließen, im ersten Jahrhundert nach Christus entstanden.

NUR RUHIG BLUT!

Auf den Automobilkäufer prasselt eine Fülle von Schlagworten nieder. Da gilt es, den Blick für das Wesentliche zu behalten. Es kommt lediglich darauf an, was ein Wagen bietet, leistet und kostet, ob seine Konstruktion umfassend erprobt ist und sich bei den tausendfältigen Möglichkeiten der Praxis bewährt hat.

Wenn Schlagworte auf Sie eindringen: Nur ruhig Blut! Der praktische Beweis gilt mehr. Je besser Sie sich auf Automobile verstehen, desto größer wird bei einer unverbindlichen Opel-Probefahrt Ihre Freude über die hervorragende Leistungsfähigkeit, die unübertroffene Sicherheit und Zuverlässigkeit und den vorbildlichen Fahrkomfort sein. Sie werden mit Genugtuung erkennen, wieviel Sie heute für Ihr gutes Geld bekommen können. Sie werden sich überlegen, wofür Sie eigentlich mehr ausgeben sollen, wenn ein Opel Ihnen doch alles praktisch Wertvolle, Nützliche und Angenehme bietet.

OPEL

1 LITER 4 ZYLINDER AB RM 1890 · 1,2 LITER 4 ZYLINDER AB RM 2190 · 1,8 LITER 6 ZYLINDER AB RM 2695 · REGENT MODELLE AB RM 2890 · Preise ab Werk Rüsselsheim am Main
Die günstigen Bedingungen der Allgemeinen Finanzierungs G.m.b.H. und der Opel-Automobil-Versicherungs A.G. erleichtern Ihnen Anschaffung und Betrieb

Opel-Großhändler für Mannheim und Ludwigshafen: Steinberg & Meyer, Mannheim
O 7, 5 (Heidelbergerstraße) Telephon 23237 O 7, 5 (Heidelbergerstraße)
Großes Lager in Original Opel - Ersatzteilen. Opel Spezialreparaturwerkstätte eingerichtet mit den neuesten Spezialmaschinen.

OPEL-GROSSHÄNDLER für Ludwigshafen und Mannheim: OPEL-VERKAUFSSTELLE Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 7, Ruf 62851

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 29. März 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 148

Schubert & Salzer, Chemnitz

Opposition ohne Erfolg

Der Antrag von RA. Dr. H. Witz als Vertreter der Bankfirma Matthias Blum auf Erhöhung der Dividende auf 18 v. H. und Ausschüttung eines Bonus von 10 v. H. wurde in der GV. abgelehnt. Diese Ablehnung wurde damit begründet, daß das Unternehmen bei Wiederbelebung des Geschäftes nicht auf Bankkredite angewiesen sein dürfe, zumal eine Kreditgewährung an die Kundschaft jetzt fast zur Regel geworden sei. Die Anträge von Dr. Witz wurden mit 43 844 gegen 7 379 Stimmen abgelehnt. Hierauf genehmigte die GV. den bekannten Abschluß mit 15 v. H. Dividende. In den letzten Märzwochen d. J. scheine sich eine Besserung anzubahnen.

Die Bankfirma Matthias Blum u. Co. teilt noch mit, daß sie die Opposition weiterführen werde. Mit 780 000 RM Aktien repräsentiere sie nahezu 15 v. H. des in der GV. vertretenen AK. Die Opposition werde unter den freien Aktionären werben und entsprechend dem demnächst Gesetz werdenden Aktienrecht die den Aktionären zustehenden Rechte weiter verfechten, um gegen die Thesaurierungspolitik der Verwaltung anzukämpfen.

Deutsche Werft AG, Hamburg

Die Gesellschaft schließt 1932 mit einem Betriebsgewinn von 4 599 601 RM zuzüglich 290 884 RM Zinsen, 346 626 RM a. o. Erträgen und freigewordenen Rückstellungen sowie 283 783 RM Kursgewinnen. Dem stehen gegenüber 3 516 784 RM Löhne und Gehälter, 409 087 (i. V. 838 964) RM Sozialabgaben, 365 079 RM Besitzsteuern und 572 674 RM sonstige Aufwendungen. Im Vorjahr standen einem Betriebsgewinn von 2 945 340 RM und Zinsen von 208 979 RM neben den Sozialabgaben Steuern mit 488 612 RM und Kursverluste mit 1 272 817 RM gegenüber. Der im Vorjahr unter Berücksichtigung von 36 579 RM Gewinnvortrag nach 769 387 Mark Abschreibungen verbliebene Verlustvortrag von 68 053 RM erhöhte sich im abgelaufenen Jahre nach 964 605 RM Abschreibungen auf 96 585 RM. Der Gesamtumsatz betrug im Berichtsjahr 8,42 Mill. RM gegenüber 38,01 Mill. RM in 1931. Die Zahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter ging von 2011 auf 1616 zurück. Die allgemeinen Aussichten werden nicht sehr günstig beurteilt. Aus der mit Reichsmitteln durchgeführten Abwrackaktion ist der Gesellschaft eine Quote von etwa 35 000 BRT. zugefallen, wodurch die im Abwrackbetrieb arbeitende Belegschaft für etwa 18 Monate Beschäftigung hat.

* **Bayerische Bodencreditanstalt, Würzburg.** Die GV genehmigte den bekannten Abschluß für 1932 mit wieder 9 v. H. Dividende. Der AR wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

* **Vereinsbank und Spargesellschaft für Stadt- und Landgemeinden AG, Heidelberg.** Die in der Hauptsache das Sparkassengeschäft betreibende Vereinsbank und Spargesellschaft für Stadt- und Landgemeinden AG erzielte im Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 74 805 Mark gegen 71 288 RM. Der Geschäftsbericht weist auf die Geschäftsschrumpfung und die Abnahme der Spareinlagen hin, doch seien bereits Anzeichen für eine Besserung vorhanden. Aus dem Reingewinn wird eine Dividende von 6 v. H. (wie i. V.) verteilt und 30 000 Mark der Sonderreserve zugeführt. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 30 805 (26 288) RM. Der Reservefonds der Gesellschaft ist auf 150 000 RM angewachsen. In der sehr flüssigen Bilanz werden bei 200 000 RM AK u. a. ausgewiesen: Debitoren 775 461 RM, Wertpapiere 966 000 RM, Bankguthaben 256 000 RM, Hypotheken 4,76 Mill. Mark und Kreditoren 197 000 RM. Die Spareinlagen betragen 5,84 Mill. RM. Die heutige Generalversammlung erledigte die Regularien.

* **Volksbank Emmendingen eGmbH.** Im 57. Geschäftsjahr 1932 ging der Umsatz von 31 877 842 RM auf 25 470 521 Mark zurück. Der Reingewinn beträgt 19 580 (27 042) RM, woraus 6 v. H. Dividende verteilt werden, während die Rücklagen 5000 (10 000) RM erhalten. Aus der Bilanz (in Mark): Kassa 104 022 (139 080), Wertpapiere 215 930 (unv.), Schuldner i. l. R. 1 020 958 (1 280 906), Vorschüsse 193 224 (in vor. Summe enth.); andererseits Geschäftsguthaben 172 110 (170 680), Rücklagen 134 676 (128 675), Spareinlagen 829 020 (940 377), Gläubiger i. l. R. 287 265 (170 230). Die Mitgliederzahl ging von 846 auf 828 zurück mit 1 290 900 (1 269 000) RM Haftsumme.

* **Zur Fusion in der englischen Eisen- und Stahlindustrie.** Die angekündigte Fusion zwischen Dorman Long u. Co. und der South Durham Iron and Steel Co. Ltd., wird, wie verlautet, unter dem Namen Dorman-Long Ltd. erfolgen. Das neue Unternehmen beschäftigt 20 000 Arbeiter und besitzt 48 Hochöfen, von denen jedoch aber nur neun in Betrieb sind.

* **Nürnberger Herkules-Werke AG, Nürnberg.** Die GV genehmigte einstimmig den Abschluß per 30. 9. 32 und beschloß, den Verlust von 231 448 RM auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 193 784 RM Verlust). Die GV stimmte ferner der Herabsetzung des 1,490 Mill. RM betragenden AK auf 1,260 Mill. RM durch Einziehung von nom. 140 000 RM von der Gesellschaft erworbenen Aktien zu. Im laufenden Geschäftsjahre ist die Gesellschaft im Fahrradgeschäft gut beschäftigt, die neuen Motorsportmodelle fanden auf der Berliner Automobil-Ausstellung gute Nachfrage.

* **Austin Motor Co., Ltd. — Betriebserweiterung.** Die Austin Motor Co., Ltd., die 1932 einen Rekord ihres Umsatzes verzeichnete, beabsichtigt, eine große Erweiterung ihrer Werke in Birmingham mit einem Kostenaufwand von 50 000 Pfund zur Steigerung der Produktion durchzuführen.

* **General Motors Corp. Newyork. — Noch nicht 100 Mill. Jahresgewinn.** Der Jahresbericht der General Motors Corporation stellt fest, daß die Erzeugung der angeschlossenen Gesellschaften im Jahre 1932 um 78 v. H. gegenüber 1929 zurückgegangen ist. Der Anteil der GMC. am gesamten Personenwagenverkauf der Ver. Staaten belief sich am gesamten Personenwagenverkauf der Ver. Staaten bezif sich auf 41,5 v. H. Der Abschluß weist einen Reingewinn von 164,979 Mill. Dollar gegenüber 96,877 Mill. Dollar im Vorjahre aus. Das Präsidium des Konzerns ist der Meinung, daß die Kraftwagen-Industrie der Ver. Staaten wirtschaftlich durchaus gesund sei. Auf neue Zukunftsaufgaben sei sie vorbereitet.

* **F. Bruckmann AG, München.** Im Geschäftsjahr 1932 verringerte die Preissenkungs-Verordnung vom 8. 12. 31 die Gewinnspanne, ohne einen Ausgleich durch größeren Umsatz zu bringen. Der Gesamtumsatz verringerte sich um 30,38 v. H. Aus einem Reingewinn von 184 898 (267 620) RM soll eine Dividende von 5 (4) v. H. verteilt werden. Abschreibungen belaufen sich auf 0,15 (0,15) Mill. Mark.

IG. der konzernfreien Eisenwirtschaft

Ausdehnung der Interessengemeinschaft auf Süddeutschland

Gestern fand in Mannheim eine Tagung der Interessengemeinschaft der konzernfreien Eisenwirtschaft Deutschlands statt. In der Versammlung waren maßgebende Firmen vertreten, doch litt der Besuch unter der gleichzeitig abgehaltenen Tagung des pfälzischen Industriellenverbandes in Neustadt und unter der politischen Konstellation.

Vor den alle Zweige der Eisenverarbeiter und des freien Eisenhandels in Süddeutschland vertretenden Besuchern zeichnete der geschäftsführende Vorstand der Interessengemeinschaft, Dr. Ostermann-Essen, die Ziele der Bewegung auf. Die IG werde sich mit allen vertretbaren Mitteln einzusetzen haben für eine die deutsche Selbstkostenverbelastung in angemessener Höhe berücksichtigende Wiederangleichung der deutschen Inlandspreise für Eisen und Stahl an die Weltmarktpreise, für eine Anrechnung des sogenannten, in Wirklichkeit der Weiterverarbeitung dienenden Eigenbedarfs der Konzerne auf ihre Syndikatsquote und damit für die Einbeziehung dieses Absatzes in die Abgabepflicht nach dem Avi-Abkommen; für eine Erfassung auch dieses sogenannten „blinden Inlandsabsatzes" bei der Feststellung der für die Inlandspreisbildung maßgebenden Relation zwischen Inlands- und Auslandsabsatzmenge, für eine Wiederbeschränkung der Eisen schaffenden Konzerne auf ihr ursprüngliches Interessengebiet der Eisen- und Stahlerzeugung und Respektierung der angestammten Arbeitsgebiete eines selbständigen, weiterverarbeitenden Unternehmertums; für eine weitgehende Wiedereinschaltung des freien Eisenhandels zur Ueberwindung der sich aus der syndikatsseitig stark bürokratisierten Handhabung des Verkaufsgeschäftes ergebenden Hemmungen und Erschwerungen im schnellen Bezug gewünschter Provenienzen; für einen billigen Ausgleich zwischen den von der eisenschaffenden Industrie ihren Abnehmern vorgeschriebenen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen einerseits und den von ihr selbst für eigene Bestellungen beanspruchten Einkaufsbedingungen; für eine lautere Preiskonkurrenz und verständnisvolle Zusammenarbeit überall dort, wo freie und konzerngebundene Betriebe unvermeidlicherweise im Angebotskampf stehen, sowie schließlich, ohne das Programm der Forderungen etwa damit zu erschöpfen, für eine angemessene Berücksichtigung der freien Betriebe als laufende Abnehmer der eisenschaffenden Industrie auch bei der Deckung ihres eigenen Bedarfes in Erzeugnissen der Weiterverarbeitung.

Wie Dr. Ostermann weiter ausführte, legt die IG. größten Wert auf eine verständnisvolle freundschaftliche Zusammenarbeit mit den bestehenden wirtschaftspolitischen Verbänden; sie ziele weder auf eine Spaltung des Esi-Bundes hin, noch propagiere sie einen Abmarsch der weiterverarbeitenden Industrie aus dem Reichsverband der deutschen Industrie. Zwangssyndikate lehne sie als grundsätzliche Anhängerin der freien Privatwirtschaft ab. Wo aus geschäftspolitisch vertretbaren Erwägungen heraus Kartell- oder konventionsmäßige Bindungen eingegangen werden sollen, sei es Aufgabe der IG., die konzernfreien Unternehmungen in der Ausbalancierung ihrer Interessen gegenüber den konzerngebundenen und unterstützten Vertragspartnern zu beraten und zu fördern. Von den Verhandlungen in der Austauschstelle des Langnamvereins verspreche man sich nach den bisherigen Erfahrungen wenig. Man rechne jetzt auf eine Unterstützung seitens der Regierung im Rahmen des von ihr aufgestellten Wirtschaftsprogrammes. Entsprechende Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien seien bereits in die Wege geleitet.

Nachdem sich in der Diskussion gezeigt hatte, daß die süddeutschen Interessentenkreise den Zielen der vom rheinwestfäl. Industriegebiet ausgehenden Bewegung große Sympathie entgegenbringen, referierte RA. Dr. Jutz-Mannheim über den organisatorischen Ausbau der IG. für Süddeutschland. Die weitere Bearbeitung der organisatorischen Fragen wird von einer süddeutschen Geschäftsstelle der IG. aus erfolgen, die ihren Sitz in Mannheim hat und von Dr. Jutz geleitet werden wird. □

Verlustabschluß der Joseph Vögele AG.

Heranziehung der Reserven zur Verlustdeckung und Kapitalherabsetzung um 720000 Rm.

Das alte angesehene Familienunternehmen erlitt im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der schlagartig eintretenden Schrumpfung des Absatzes in fast allen Abteilungen einen Betriebsverlust von 1 053 776 RM (i. V. einschl. 24 948 RM Vortrag verblieb ein Gewinnvortrag von 20 369 RM). Während sonst immer die Vielseitigkeit der Produktion einen gewissen Ausgleich bot, wurden diesmal sämtliche Abteilungen mit Ausnahme der der „Weichzerkleinerung" von der Krise hart betroffen. Die Beschaffung von Eisenbahnbedarf im Inland wie auch im Ausland wurde fast gänzlich eingestellt. Ueber die Lage auf dem Baumarkt ist kein Wort zu verlieren. Die schwere Geldnot der öffentlichen Hand wirkte sich auf die Industrie der Steine, auf die die Abteilung „Hartzerkleinerung" angewiesen ist, in scharfer Weise aus. Auch die chemische Industrie hielt mit ihren Käufen fast gänzlich zurück. Wo Aufträge zu erzielen waren, geschah dies auf einer Preisbasis, die mit einem gesunden Marktpreis nichts mehr zu tun hat. Die Anpassung des Apparates und der Unkosten an einen Umsatz, der nur den dritten Teil und in manchen Abteilungen nur den fünften des normalen Umsatzes betrug, war naturgemäß nicht sofort möglich und konnte erst allmählich durchgeführt werden.

Der Rohgewinn wird auf 30. September 1932 mit 2,18 Mill. RM ausgewiesen, zu dem noch a.o. Erträgnisse in Höhe von 0,24 Mill. RM treten (i. V. brachte das Fabrikationskonto 3,03 Mill. RM). Löhne und Gehälter erforderten 1,35 Mill. RM, gesetzliche soziale Abgaben 0,09, sonstige 0,12, Zinsen 0,38, Besitzsteuern 0,20 und sonstige Aufwendungen 1,12 Mill. RM (i. V. 1,82 Mill. Handlungsunkosten). Abschreibungen auf Anlagen waren in einer Höhe von 0,20 und sonstige von 0,035 (0,20) Mill. erforderlich. Danach ergibt sich der vorgenannte Betriebsverlust von 1,053 Mill. RM. Zu dessen Deckung wird die Rücklage II in Höhe von 350 000 RM aufgelöst und weitere 75 000 RM der Rücklage I, die zuletzt mit 375 000 RM zu Buch stand, entnommen. Zur weiteren Verminderung des Verlustes und zur Vornahme der mit 306 000 RM bezifferten weiteren Abschreibungen auf Beteiligungen u. Außenstände wird das Kapital um 720 000 auf 3 000 000 RM herabgesetzt durch Einzug von 287 000 RM eigenen Aktien und von 600 000 RM kostenlos von Aktionären der Gesellschaft überlassenen Aktien. Es bleibt dann noch ein Verlustrest von 241 477 RM, der auf der Aktivseite der Bilanz eingesetzt wurde.

In der Bilanz werden Grundstücke mit 1,2, Gebäude mit 1,90 (i. V. zus. 3,29) Mill. RM ausgewiesen, Maschinen und Einrichtungen mit 1,96, Werkzeuge usw. mit 0,32 (i. V. 2,41). Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate erscheinen mit 1,46 (2,09), Wertpapiere mit 0,14, Hypotheken mit 0,045, Darlehen mit 0,020, Beteiligungen mit 0,087, Anzahlungen mit 0,061 (i. V. zus. 0,81), Debitoren werden mit 2,29, Forderungen an abhängige Gesellschaft mit 0,049, Wechsel mit 0,32, Kasse usw. mit 0,046, sonstige Guthaben mit 0,16 Mill. RM ausgewiesen (i. V. zus. 4,79). Auf der Passivseite erscheinen Darlehensschulden hypothekarisch gesichert mit 4,05, andere Darlehen und Teilschuldverschreibungen mit 0,14 (i. V. 4,79), Verbindlichkeiten aus Waren und Leistungen 0,56, aus eigenen Akzepten mit 0,097, Bankschulden mit 2,45 (i. V. Kreditoren 3,48). Interimskonto erscheint mit 0,087 (0,16), Anzahlungen mit 0,028 (0,22). Die Bilanzsumme verringert sich von 12,85 auf 11,39 Mill. RM.

Ueber die zukünftige Entwicklung läßt sich noch nichts Abschließendes sagen. Wenn auch durch die Wirtschaft ein gewisses Aufatmen gehe, so sei es zu großen Auftragserteilungen noch nicht gekommen. Außerdem halte der Preisdruck an. Immerhin glaubt die Gesellschaft, nachdem bereits ein halbes Geschäftsjahr abgelaufen ist, sagen zu können, daß die Umstellung des Betriebes es ermöglicht hat, aus der Zone der großen Verluste herauszukommen. Die Auswirkung der inzwischen getroffenen Maßnahmen sei erreicht, so daß so schwere Verluste künftig vermieden werden. Wenn sich die Wirtschaft beleben werde, hoffe man, daß auch die Firma in allen Abteilungen an dieser Belebung teilnehmen werde.

Zur Bilanz wird u. a. ausgeführt: „In unseren ‚Forderungen für Warenlieferungen' ist noch der schon im Vorjahre erwähnte größere Reparationsauftrag enthalten. Mit seiner Abwicklung, die wir im neuen Geschäftsjahr erwarten, werden sich die Debitoren um 1 900 000 Mark, die Bankschulden um 1 500 000 RM und die Kreditoren um 400 000 RM vermindern. Unsere Firma ist an der Joseph Vögele Bauerzwerk AG., Regensburg, maßgebend beteiligt. Diese wie unsere übrigen Beteiligungen sind vorsichtig bewertet. An Garantie-Verpflichtungen bestanden am Bilanzstichtag 20 760 RM, von denen 21 700 RM inzwischen erledigt sind. Die Abtretung unserer Forderung von rund 1 868 000 RM aus dem schon erwähnten Reparationsvertrag besteht noch weiter, da die Abwicklung dieses Geschäfts bis jetzt nicht durchzuführen war. Von den ausgewiesenen Wechseln sind 251 208 RM lombardiert. Von den Effekten sind 42 000 RM zur Deckung von Teilschuldverschreibungen abgesondert. Unser Obligo aus Wechseln und Schecks betrug am Bilanzstichtag 538 548 RM, davon entfielen auf das Ausland 504 877,42 RM.

Brandschäden im Februar

Nach der Feststellung des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland betrugen die Leistungen für Brandschäden bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten (Brandversicherungsanstalten, Sozietäten, Brandkassen) im Monat Februar 1933 5 308 044 RM gegenüber 6 826 319 RM im Januar 1933. Die Anzahl der Schäden (Schadenshäufigkeit) belief sich im Februar d. J. auf 6976, im vergangenen Monat auf 9110.

* **Emil Pinkau u. Co. AG., Leipzig. — Dividendenerhöhung?** Für das Geschäftsjahr 1932 erwartet man einen günstigeren Abschluß und eine Dividendenerhöhung. Die Schätzungen lauten in Bankkreisen auf 8 nach 6 v. H. Der Geschäftsgang ist weiter befriedigend. (AK. 1 Mill. RM).

* **Pittler Werkzeugmaschinenfabrik AG, Leipzig. — 5 v. H. Dividende.** Die Gesellschaft weist einschl. Vortrag einen Reingewinn von 561 757 RM aus, aus dem 5 v. H. Dividende auf das 5 Mill. RM betragende AK verteilt werden sollen, während 329 308 RM vorgetragen werden. Im Berichtsjahre ermäßigten sich die Bankschulden um etwa 2 Mill. RM, und zwar durch teilweise Rückzahlung von Blankokrediten. Die dabei erzielte Kursdifferenz von 380 000 RM ist in dem Gewinn nicht enthalten, sondern wurde auf die Beteiligung an der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik abgeschrieben. Die Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik weist einen vorzutragenden Reingewinn von 8096 RM aus, und zwar nachdem teilweise der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von etwa 24 000 RM sowie ein von der Pittler AG gegen Besserungsschein gewährter Forderungsnachlaß von 200 000 RM zur Deckung des im Berichtsjahr entstandenen Betriebsverlusts verwandt worden sind.

* **Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft Basel.** Die o. GV genehmigte die Vorschläge des Verwaltungsrates, wonach der Ueberschuß von 419 809 Fr. der Kursreserve überwiesen wird, die dadurch auf 1 414 919 Fr. ansteigt.

* **Lahnkraftwerke AG, Limburg/Lahn. — 4 v. H. Dividende.** Die dem Lahmeyer-Konzern nahestehende Lahnkraftwerke AG. weist für den 31. 12. 32 eine Einnahme aus dem Betriebsvertrag mit den Mainkraftwerken AG von 444 062 (449 446) RM aus, wovon 30 000 RM eine nachträgliche Zahlung aus dem Vorjahre darstellen. An Einnahmen belaufen sich auf 98 192 (—) RM. An Zinsen wurden nur noch 289 721 (295 603) RM aufgewendet, Unkosten betragen 10 026 RM, Steuern 30 056 RM (i. V. insgesamt 39 206 Mark), Abschreibungen 111 109 (48 491) RM. Auf Dubiose wurden 10 000 (—) RM zurückgestellt. Einschließlich 4907 RM Gewinnvortrag steht ein Gewinn von 111 019 (4664) RM zur Verfügung. Die GV beschloß hieraus 4 (0) v. H. Dividende auf 2,60 Mill. RM AK zu verteilen. Der Stromabsatz betrug 11 623 000 (14 008 700) kwh.

* **J. Mayer u. Sohn, Lederfabrik AG, Offenbach a. M.** In dem am 30. Juni 1932 abgelaufenen Geschäftsjahr verminderte sich der Reingewinn nach Abzug nicht besonders ausgewiesener Abschreibungen auf 90 964 RM, der auf neue Rechnung vorgetragen wird (i. V. wurden 69 062 RM nach Zuweisung von 500 000 RM an den Reservefonds zum Vortrag gebracht). Das sich in Familienbesitz befindliche AK bleibt dividendenlos. Auf der Aktivseite erscheinen (in Mill. RM): Debitoren 5,30 (5,46), flüssige Mittel 2,66 (3,01) und Waren 4,10 (5,60), dagegen AK unv. 10,0, Obligationen 1,5, Reserven 1,0 und Kreditoren 1,89 (3,70).

* **Württembergische Baumwoll-Spinnerei, Eßlingen. — Verlustabschluß.** Die Gesellschaft, die im Vorjahr trotz Verlustes noch 5 v. H. Dividende aus dem Gewinnvortrag verteilen konnte, schließt diesmal mit 30 982 RM Verlust ab.

* **Baumwollspinnerei Kolbermoor. — Verlustabschluß.** Trotz verbilligter Baumwollpreise fanden die Fabrikate auch im verflossenen Jahre keinen genügend großen Markt, so daß eine volle Ausnutzung der vorhandenen Produktionsmittel nicht erzielt werden konnte. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 56 679 RM ab, um den sich der Vorjahres-Verlustvortrag auf 564 876 RM erhöht.

* **Baumwollspinnerei Unterhausen. — 4 v. H. Dividende.** Bei stark wechselndem Auftragsbestand mußte bei Anzahl verkürzt gearbeitet werden. Von da ab trat aber eine stärkere Nachfrage ein, die bis zum Schluß des Geschäftsjahres bessere Beschäftigung brachte. Der im Berichtsjahr erzielte Reingewinn von 130 797 RM ermäßigte sich um den Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 93 602 RM. Der AV wird vorgeschlagen, eine Dividende von 4 v. H. zu verteilen und 12 602 RM vorzutragen.

* **Spinnerei und Weberei Pfersee. — Wieder 6 v. H.** Die Gesellschaft, die in ihrem Geschäftsbericht auf die schlechte Lage der deutschen Baumwollindustrie hinweist, konnte trotzdem einen Reingewinn von 281 071 (297 183) RM erzielen, aus dem wieder 6 v. H. Dividende verteilt und 89 071 (105 183) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Von dem Ueberschuß von 8,39 (4,97) Mill. RM erforderten Unkosten usw. 2,86 (3,264) Mill. Mark, Abschreibungen 0,40 (0,240) Mill. RM. (AK 6,4.)

* **Stuttgarter Bäckermühlen-AG, Eßlingen. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Der Dividendenvorschlag der Gesellschaft lautet wie im Vorjahre auf 8 v. H.

Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun, Bremen

Der Gewinn- und Verlustrechnung für 1932 ist die Verteilung des Sanierungsgewinns aus der Kapitalumstellung vorangestellt. Es betrug der Gewinn aus der Kapitalumstellung 4 Mill. RM; dazu kamen 0,992 Mill. RM aus der Auflösung der alten gesetzlichen Rücklage, so daß ein Sanierungsgewinn von 4,992 Mill. RM zur Verfügung stand. Davon wurden benutzt (alles in Mill. RM) 3,755 zur Deckung des Verlustvortrags aus 1931, 3,526 zu Abschreibungen auf die Flotte, 0,618 zu Abschreibungen auf Liegenschaften, 0,325 wurden der gesetzlichen Rücklage, 0,325 der Sonderrücklage, 0,025 dem Assekuranzfonds zugewiesen, und der Rest von 0,024 wurde vorgetragen.

Es betrugen im Geschäftsjahr 1932 (in Mill. RM) Betriebsergebnisse 1,305, Erträge aus Beteiligungen 0,001, außerordentliche Erträge 0,383; dazu kamen die obenerwähnten 0,024 Gewinnvortrag aus der Kapitalumstellung. Nach Deckung der Ausgaben ergab sich ein Gewinn von 0,256, der vorgetragen werden soll (i. V. einschließlich Gewinnvortrag 0,755 Verlust). In der ersten Hälfte des Berichtsjahres war die Gesellschaft genötigt, eine Anzahl ihrer größeren Schiffe aufzulegen. Neue Bankkredite hat die Gesellschaft 1932 nicht in Anspruch genommen. Nach vorübergehendem Rückgang im Januar 1933, hervorgerufen durch Wiederauflegen eines größeren Teils der Rheinflotte der Gesellschaft wegen Kleinwassers, setzte das Geschäft im Februar wieder lebhafter ein. Zurzeit ist die gesamte Flotte der Gesellschaft beschäftigt.

Fast 1 Mill. £ Verlust der Cunard-Line

Bei der Cunard Line ergibt sich für 1932 ein Nettoverlust von 927 261 Lstg. gegenüber einem Defizit von 853 000 Lstg. im Jahre 1931. Er wird durch die Verwendung von 920 000 Lstg. aus der Notreserve gedeckt. Die Bruttoeinnahmen der Linie sind gegenüber 1931 um 670 244 auf 4 944 008 Pfund Sterling zurückgegangen, während sich die Betriebsausgaben nur um 387 941 Pfund verringert haben. Abschreibungen beanspruchten 746 369 Pfund gegen 704 779 Pfund für 1931.

Nach dem Geschäftsbericht konnte der Liniendienst der Gesellschaft in befriedigender Weise aufrechterhalten werden, wenn auch angesichts des weiteren Rückganges des Passagier- und Frachtverkehrs die Anzahl der Fahrten weiter verringert werden mußte. Verhandlungen mit den übrigen Linien der Nordatlantikkonferenz über rentablere Betriebsführung und Ausschaltung überflüssiger Tonnage werden fortgesetzt. Der Passagierverkehr nach Amerika hat weiter nachgelassen, nach Europa etwas zugenommen, jedoch lediglich in der dritten Klasse und der Touristenklasse der Schiffe auf Kosten der ersten Klasse. Der Frachtverkehr auf dem Atlantik bleibt rückläufig, dagegen ist eine leichte Besserung nach und von Australien und Neuseeland zu verzeichnen.

* **H. Schlinck u. Cie. AG., Hamburg.** In der 24. o. GV. wurde beschlossen, den nach Abschreibung von 548 465 RM verbleibenden Reingewinn von 634 984 RM wie folgt zu verteilen: gesetzl. Reservefonds 35 000 RM, 6 v. H. Dividende 318 000 RM, Tantieme des Aufsichtsrates 6740 RM, Vortrag auf neue Rechnung 275 244 RM. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Dr. Julius Schlinck, Hamburg, und Dr. Max Hesse, Mannheim, wurden wiedergewählt.

* **A. Prang Dampf- und Wassermühlenwerke AG., Gumbinnen.** Die GV genehmigte den Abschluß für 1932 einstimmig. Nach 65 693 (71 124) RM Abschreibungen auf Anlagen und 50 000 RM Delkredererückstellung (i. V. 48 961 RM Abschreibungen auf Beteiligungen) ergibt sich ein Jahresgewinn von 39 550 (153 456) RM, der zunächst zur Abdeckung des i. V. verbliebenen Restverlustvortrags von 37 595 RM dient. Die VA. erhalten sodann 6 v. H. Dividende, während 1965 RM vorgetragen werden. Auch die GV. der Pinnau AG. für Mühlenbetrieb, Wehlau, erledigte die Regularien für 1932 einstimmig. Nach 28 637 (28 000) RM Abschreibungen auf Anlagen und 6071 RM Delkredererückstellung (i. V. 21 891 RM Rückstellungen auf Forderungen) ergibt sich hier ein Reingewinn von 440 RM, der vorgetragen wird.

* **Nestlé Anglo-Swiß Condensed Milk. — 8 v. H. Dividende und 8 v. H. Bonus.** Die GV. ist auf den 20. April einberufen. Die Rechnung für das Jahr 1932 weist einen Reingewinn von 21 187 183 Fr. auf. Das Stammaktienkapital erhält eine Dividende von 8 v. H., d. h. 20 Franken pro Aktie. Dazu schlägt der Verwaltungsrat eine Superdividende von 18 Fr. per Aktie vor. Das Vorzugskapital soll mit 8 v. H. Dividende verzinst werden. Das Jahresergebnis ist ungefähr das gleiche wie im Jahre 1931.

* **Aenderungen im Devisenverkehr für das Speditionsgewerbe.** Der Reichswirtschaftsminister hat durch neue Bestimmungen Verlagen von Spediteuren für ausländische Kunden als nicht devisengenehmigungspflichtig erlaubt. Außerdem können vertrauenswürdige Speditionsfirmen auf ihren Antrag die ihnen erteilten allgemeinen Genehmigungen erweitert werden. Ferner sind sie zur Einlösung ausländischer Verrechnungen für inländische Rechnung aus eigenen Mitteln berechtigt.

* **Drosselung der Erdölproduktion in USA?** Nach einem Kabeltelegramm des DHD aus Newyork sollen die amerikanischen Erdölgesellschaften einem Plane der Regierung Hoover zustimmend gegenüberstehen, demzufolge die Erdölproduktion der Vereinigten Staaten auf 2 Mill. Barrels täglich gedrosselt werden soll.

Weinversteigerung Wachenheim

j. **Wachenheim,** 28. März. In der geräumigen Halle der Sektkellerei zu Wachenheim hatte gestern die Bürklin-Wolfsche Gutsverwaltung eine sehr gut besuchte Weinversteigerung 1932er Faß- und Flaschenweine aus ersten Mittelhaardter Weinlagen veranstaltet. Ausgeboten wurden 18 200 Liter und 24 100 Flaschen 1931er Naturweinweine. Gleich zu Beginn der Versteigerung setzte die Steigelust recht lebhaft ein. Nur selten wurde eine Nummer zurückgenommen, die aber im späteren Verlaufe meistens doch noch verkauft wurde. Unter den gut gepflegten, frischen und körperreichen 1932er Gewächsen waren die feinsten Spitzenweine der Rheinpfalz. Bei den Auslesnummern wurde es immer lebhafter. Die teuerste Flasche „Wachenheimer Gerümpel Riesling Trockenbeerenauslese" wurde mit 15 RM bezahlt.

Für 1000 Liter bzw. pro Flasche wurde bezahlt oder geboten: 1931er Naturweinweine: Wachenheimer Neuberg 960; Wa. Fuchsmantel 980; Forster Neuberg 970; Ruppertsberger Stückelpfad 910; Wa. Osterbühl 1020; Wa. Höhe 1200; Deidesheimer Grainhübel 1,30 pro Flasche; Del. Kränzler Rsl. 1130; Wa. Königswingert 1,20 d. Fl.; Wa. Altenburg Rsl. 1310; Wa. Altenburg Rsl. 1,20 d. Fl.; Wa. Böhlig 1380; dto. 1,30 d. Fl.; Ru. Mandelacker 1400; dto. 1,30 d. Fl.; Wa. Mühlweg 1,40 d. Fl.; Wa. Dreispitz 1500; dto. 1,30 d. Fl.; Ru. Weinbach 1500; Ru. Reiterpfad 1,50 d. Fl.; Ru. Kreuz Rsl. 1,50 d. Fl.; dto. 1420; Wa. Böhlig Rsl. 1490; dto. 1,55 d. Fl.; Ru. Spiegel Rsl. 1310 (zur.); Del. Herrgottsacker Rsl. 1,50 d. Fl.; Fo. Mühlweg Rsl. 1440; Wa. Gerümpel Rsl. 1500; Wa. Bissel Rsl. 1,60 d. Fl.; Ru. Hoheburg Rsl. 1,60 d. Fl.; Fo. Kranich Rsl. 1,60 d. Fl.; Fo. Süßkopf 1,60 d. Fl.; Wa. Langenbächel Rsl. 1900 RM. — 1931er Flaschenweine: Wa. Engländer Rsl. 1,50 (zur.); Ru. Geisböhl Rsl. 1,70; Fo. Bergsteinweg Rsl. 1,80; Fo. Elster Rsl. 1,80; Wa. Weilsbaum Rsl. 1,80; Wa. Bächel Rsl. 2,00; Wa. Goldbächel Rsl. 2,10; Wa. Rechbächel Rsl. 1,90 (zur.); Wa. Gerümpel Rsl. 2,00 (zur.); Del. Kieselberg Rsl. 2,20; Fo. Hellholz Gewürztraminer 2,50; Ru. Hoheburg Gewürztram. 3,00; Fo. Ungeheuer Gewürztram. 3,50; Del. Hohenmorgen Rsl. Ausl. 3,50; Fo. Kirchenstück Rsl. Ausl. 4,00, 3,50; Wa. Goldbächel Rsl. Ausl. 4,50; Fo. Ungeheuer Rsl. Ausl. 5,00; Fo. Kirchenstück Rsl. Beerenauslese 7,00; Wa. Rechbächel Rsl. Beerenauslese 7,20; Wa. Gerümpel Rsl. Trockenbeerenauslese 15 RM die Flasche.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 28. März

Die Nachfrage nach Verrraum war an der heutigen Börse etwas reger. Bergreisen waren jedoch nicht am Markt. Die Talfracht notiert unverändert mit 60 Pfg. per Tonne nach Rotterdam und 45—55 Cents ab Ruhrort bzw. ab Kanal nach Amsterdam. Die Fracht nach Antwerpen-Gent beträgt 1—1,50 RM ab Ruhrort bzw. ab Kanal inkl. Schleppen. Der Tagsschlepplohn beträgt unverändert 5 Pfg. für größere beladene Kähne nach Rotterdam. Die Bergschlepplohn notiert 90 Pfg. bis 1 RM nach Mannheim.

Farbenkurs und Farbenportefeuille

Die erhebliche Steigerung des Farbenkurses in der letzten Zeit ist nicht lediglich als Ausdruck der Dividendenerwartungen anzusehen, die nun auf die Beibehaltung der vorjährigen 7 v. H. gehen, sondern ist auch ein Ausdruck bilanzmäßiger Erleichterung, die gerade durch die inzwischen erfolgte Hebung des gesamten Kursstandes auch für die J. G. eingetreten ist. Unter den Aktiven der J. G.-Bilanz nehmen die i. V. mit 279,92 Mill. RM ausgewiesenen Beteiligungen einen erheblichen Raum ein. Handelt es sich dabei zum größten Teil auch um Posten mit nicht börsenmäßiger Bewertung, so entfällt daneben doch fast ein Viertel der nom. etwa 285 Mill. RM, die alle mit rund 90 v. H. bewertet sind, auf das Rheinstahlpaket von 67,48 Mill. RM. Nach Angabe des letzten Jahresberichts ist in der Bilanz für 1931 dem niedrigsten Kurse von 1931 Rechnung getragen worden. Für Rheinstahl war der letzte Börsenkurs im Jahre 1931 55 v. H., der sog. Brüning-Bilanzkurs 58,88 v. H., Ende 1932 dagegen war der Kurs auf 73 v. H. gestiegen, inzwischen hat er fast 90 v. H. erreicht. Das bedeutet, daß Ende 1932 allein das Rheinstahlpaket gegenüber dem Brüningkurs eine stille Reserve von rund 14 Mill., gegenüber dem letzten Börsenkurs 1931 eine solche von rund 35 Mill. aufwies, und inzwischen hat sich der Kurswert um weitere 11 Mill. RM erhöht. Eine solche Veränderung im Wertstand der Beteiligungen muß naturgemäß im Kurse zum Ausdruck kommen.

Spekulationsmanöver in AEG-Aktien

Von einem sich nicht näher erkennbar machenden völlig anonymen angeblichen „Schutzverband von AEG-Aktionären" wird ein Rundschreiben versandt, in welchem behauptet wird, der AEG würden 30 Mill. RM Devisen von der Reichsbank freigegeben sowie weitere 12 Mill. RM aus Rentenwechseln; für diese 30 Mill. RM würde ein großer Teil der Amerikaanleihe zurückgekauft werden können, wodurch sich für die Gesellschaft ein so erheblicher Buchgewinn ergäbe, daß eine Kapitalzusammenlegung 2:1 ausreichend sein werde.

Die Tatsache, daß der angebliche Schutzverband überhaupt keine näheren Angaben über sich und die hinter ihm stehenden Persönlichkeiten macht, beweist allein, daß es sich um nicht ernst zu nehmende Behauptungen handelt. Offenbar ist es nur der Versuch der Spekulanten, das Publikum irrezuführen und zum Kaufe anzureizen, um eigene vorgekaufte Aktien mit Gewinn abstoßen zu können. Der wirkliche Charakter des Rundschreibens wird dann auch offenbar, wenn darin empfohlen wird, die AEG-Aktien nicht unter 35 v. H. abzugeben.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Siegfried Ludwigshafen Meister der Kreisliga im Ringen

Deutsche Eiche Oestringen 19:0 geschlagen

Wie zu erwarten war, mußten sich die Oestringer beim Rückkampf, der am Sonntag nachmittag im Klubhaus des Ludwigshafener Fußball-Klub Phönix ausgetragen wurde, noch höher geschlagen bekennen, als beim Vortreffen eine Woche zuvor am eigenen Platz. Die Ringer des Sportverein Siegfried Ludwigshafen zeigten sich in einer großen Form, an der auch der heftige Widerstand der Gäste, besonders in den vier unteren Gewichtsklassen, scheitern mußte. Während hier die Oestringer erst nach überaus harten Kämpfen besiegt werden konnten, war ihre Kapitulation in den drei oberen Klassen nur noch eine Frage der Zeit.

Mit dem Sieg über den mittelbadischen Bezirksvertreter Deutsche Eiche Oestringen hat Siegfried Ludwigshafen einen Doppelerfolg errungen, der als Krönung seiner bisher so erfolgreich bestandenen Verbandskämpfe anzusprechen ist; gelang es doch der Gehring-Mannschaft nicht nur badisch-pfälzischer Meister in der Kreisliga zu werden, sondern auch in die Oberliga aufzusteigen. Siegfried kann auf diesen schönen Erfolg besonders stolz sein, nachdem der Verein erst seit wenigen Jahren besteht; er hat sich innerhalb drei Jahren von der B-Klasse in die Oberliga emporgearbeitet und hierbei jeden Kampf gewonnen. Wir schließen uns den Gratulanten des Vereins an mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Imperito-Ludwigshafen — Trautner-Oestringen. Imperito holt sich nach wechselvollem Kampf, der sich im Stand und in der Bodenlage abspielt, einen Vorsprung, den er in der von ihm gewünschten Bodenrunde noch erhöht, während sein Gegner nach dem Wechsel nichts erreicht und in der 16. Minute mit Ueberstürzer endgültig besiegt wird. — **Federgewicht:** Bondung-Ludwigshafen — G. Hartlieb-Oestringen. Nach ausgeglichenem Kampf, der trotz aller Versuche beiderseits bis Halbzeit nichts ergibt, muß Bondung, durchs Los bestimmt, zuerst parterre, wo er durch Kopfzug kurz in die Brücke gezwungen wird. Der Gast führt sicher und steuert bereits einem Punktsieg zu, als er von Bondung mit einem Hüftschwung überrascht und in der 17. Minute auf die Schultern geworfen wird. — **Leichtgewicht:** K. Stahl-Ludwigshafen gegen Pfeiler-Oestringen. Der Oestringer mußte gleich die Ueberlegenheit seines Gegners, der ihn zweimal mit Hammerlock an den Rand der Niederlage brachte, anerkennen. Stahls weitere Versuche auf vorzeitige Entscheidung scheiterten an der ebenso zähen wie tapferen Abwehr seines Partners, der ihm nur einen Punktsieg überläßt.

Weltergewicht: Schuster-Ludwigshafen — Straubert-Oestringen. Der Ludwigshafener mußte bald parterre, wo er aber die Angriffe seines Gegners geschickt parieren konnte. In der Bodenrunde läßt sich Schuster, dem ein Ausheber gelingt, die Führung des Kampfes nicht mehr aus der Hand nehmen und wird mit einem weiteren, kurz vor der Distanz erzielten Vorteil Punktsieger. — **Mittelgewicht:** Kreimes-Ludwigshafen — K. Hartlieb-Oestringen. Nach kurzem Standkampf wird Hartlieb zu Boden gezwungen, wo er von Kreimes ausgehoben und mit nachgefaßtem Armschlüssel in der 2. Minute auf die Schultern gelegt wurde. — **Halbschwergewicht:** Ehret-Ludwigshafen gegen Effert-Oestringen. Der Ludwigshafener greift aggressiv an und reißt seinen Gegner nach kurzem Widerstand zu Boden, wo er diesen mit Armschlüssel in die Brücke dreht. Der Gast konnte sich aus derselben gerade noch retten, um dann in der 4. Minute einem Ausheber endgültig unterliegen zu müssen. — **Schwergewicht:** Gehring-Ludwigshafen gegen Mayer-Oestringen. Der Oestringer war für Gehring kein Gegner und mußte bereits nach 45 Sekunden mit den Schultern auf der Matte Bekanntschaft machen. Gehring siegte mit einem Ueberstürzer.

Beginn der Pokal-Endspiele

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes hat bestimmt, daß die Endspiele zur Ermittlung des süddeutschen Dritten am 9., 16., 23. und 30. April stattfinden. Der 9. April ist für die Vorrunde der vier Pokalsieger in den Bezirken vorgesehen, der 16. April bringt das Pokal-Endspiel und die beiden übrigen Sonntage sind den Ausscheidungsspielen zwischen dem Pokalsieger und den Abteilungs-Zweiten der Endspiele vorbehalten. Die Paarungen für die einzelnen Spielen werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben. — Von den vier Bezirks-Pokalsiegern steht zwar bislang erst einer fest — VfL Worms in Rheinhessen — aber es ist anzunehmen, daß die restlichen Entscheidungen schon am kommenden Sonntag fallen werden.

Arbeitsplan der Badischen Turnerschaft im Turnfestjahr

Die Vorarbeiten zum Deutschen Turnfest in Stuttgart beeinflußen auch den Arbeitsplan der Badischen Turnerschaft in diesem Jahre in seiner wesentlichen Gestaltung. Vielfach sind die laufenden Kreisveranstaltungen an die Meldetermine für das Stuttgarter Fest gebunden. Daneben gilt es auch, die Veranstaltungen der Gaue und Gaugruppen einzugliedern. So ergibt sich in den nächsten Monaten für die badischen Turner ein reiches Arbeitsfeld, für welches in den Hauptpunkten bis jetzt folgende Festlegungen getroffen sind:

9. April: Gauwaldläufe. — 30. April: Kreiswaldlauf im Wiesental.

Anfang Mai: Fechtwettkämpfe der Oberstufe in den Gaugruppen. — 7. Mai: Deutsche Fechtmeisterschaften gemeinsam mit dem DFB. — 14. Mai: Ausscheidungsturnen für das Deutsche Turnfest: Zwölf-, Zehn- und Neunkampf der Turner, Siebenkampf der Turnerinnen: volkstümliche Wettkämpfe in den Gauen und Gaugruppen. — 17. Mai: Meldeschluß Kreismeister im Handball Turner und Turnerinnen und des Vertreters im Fußball. — 28. Mai: Gauwandertag der DT; Meldeschluß der Fechter an den Fechtwart der DT. — 28. Mai: Turnfestspiele DT Vorrunde, Handball und Fußball.

11. Juni: DT-Turnfestspiele, Zwischenrunde, Handball. — 12. Juni: Meldeschluß Gaumeister in den Sommerspielen an die Gruppenleiter. — 18. Juni: DT-Turnfestspiele, Zwischenrunde, Fußball; 10. Kreisschwimmen in Oggersheim; Meldeschluß der Schwimmer für Stuttgart an den Kreisschwimmwart; Gruppentreffen in den Sommerspielen: Südgruppe im Markgräfler Gau, Mittelgruppe im Karlsruher Gau, Nordgruppe im Kraichgau; Jugendsonntag. — 25. Juni: Meldeschluß für Freundschaftsspiele beim Deutschen Turnfest in Stuttgart durch den Kreisspielwart; Meldeschluß der Schwimmer an den Schwimmwart der DT; Meldeschluß der Wasserfahrer an den Obmann der DT.

Anfang Juli: Ausscheidungskämpfe im Fechten um den Dr.-Hillmann-Wanderpreis. — 2. Juli: Bezirksmeisterschaften in volkstümlichen Uebungen (statt Kreismeisterschaften) in Freiburg, Baden-Lichtental, Pforzheim und Mannheim; Kreismeisterschaften in den Sommerspielen und Ringtennis. — 5. Juli: Meldeschluß der Sommerspielmannschaften und Tennisspieler für Stuttgart. — 25.–30. Juli: Deutsches Turnfest in Stuttgart.

31. Juli bis 4. August: Neckarfahrt der DT-Wasserfahrer von Stuttgart nach Mannheim. — 13. August: Deutsche Meisterschaften im Männer-Volksturnen in Köln. — 20. August: Deutsche Meisterschaften im Frauen-Volksturnen in Erfurt. — 27. August: Länderkampf Baden—Pfalz im Volksturnen in Neustadt a. d. H.

3. September: Wald- und Geländeläufe; Max-Heiser-Gedächtnisspiele. — 16. bis 17. September: Degenmeisterschaften und Treffen der Fechter-Altersklasse. — 24. September: Vereinsmehrkampfmeisterschaften.

7.–8. Oktober: Meisterschaften der Fechterinnen.

4.–5. November: Meisterschaften in Säbel und Florett.

Frühjahrsauffahrt des Mannheimer Ruder-Club v. 1875

Im schönsten Frühlingssonnenschein fand am Sonntag die traditionelle Frühjahrsauffahrt des Mannheimer Ruder-Club von 1875 auf dem Rhein vom Strandbad bis zur Rheinbrücke statt. Die stetig steigende Teilnehmerzahl der letzten Jahre wurde erneut überboten, 105 Ruderer kamen in einem Einer, einem Einer mit Steuermann, vier Zweiern, neun Vierern und fünf Achtern auf dem Wasser. Man glaubte, angesichts einer solch stattlichen Flottille, den Regattaverein Mannheim-Ludwigshafen vor sich zu haben; es war jedoch nur der MRC, dessen ruderische Tätigkeit im Vereinsleben immer einen großen Anklang findet und darüber hinaus am Sonntag auf die zahlreichen Zuschauer auf beiden Ufern durch die geordnete Aufstellung bei der Talfahrt einen besonders günstigen Eindruck machte. Die kräftigsten der älteren Ruderer mußten dabei noch wegen Rudermangels dem grandiosen Schauspiel untätig zuschauen.

Der neue Gigvierer, der in dieser Woche eintrifft, wird die Grundlage für derartige großzügige Werbefahrten noch erweitern. Ein Mitglied des MRC, das im Gründungsjahr 1875 sich bereits dem Rudersport im Club zuwandte und auf eine 58jährige Mitgliedschaft zurückschaut, Herr Wilhelm Gruhe, hat als Schlagmann der Bugspitze eines Achters den neuerlichen Beweis geliefert, wie sehr die einzelnen Mitglieder des Clubs mit der Rudersache und ihren Kameraden verbunden sind. Bei dem dieser Tage beginnenden abendlichen Ruderbetrieb werden denn auch wieder die Mitglieder vom jüngsten Schüler und Jugendruderer bis zum ältesten Senior zahlreich zur Stelle sein vor allem ist auch die im vergangenen Winter geleistete Vorarbeit für das diesjährige Training so umfangreich gewesen, daß seit 1. Oktober bereits 500 (fünfhundert) Fahrten gezählt werden konnten.

Erfreulicherweise ist es dann auch dieser Leitung des bewährten Rudermeisters Erb und seiner Mitarbeit zu verdanken, daß am Sonntag 27 junge, strammе Ruderer für die verschiedenen Klassen vom Jungmann bis zum Senior verpflichtet werden konnten.

Deutsches Denken, kameradschaftliches Fühlen und sportliches Wollen sind der Leitstern, der diesen jungen Männern den Einsatz der ganzen Persönlichkeit für das Rudertraining zur Freude machen wird. Die Anteilnahme aller Clubmitglieder an der feierlichen Verpflichtung, die Rechtsanwalt Beuerlen, der 1. Vorsitzende des Clubs, in gewohnt umsichtiger Weise vornahm, war sehr rege, so daß der Mannheimer Ruder-Club am Zeitpunkt des 50jährigen Jubiläums des Deutschen Ruderverbandes mit ruhigem sicheren Blick in die Zukunft schauen kann.

Hockenheimer Mai-Rennen

Die Ausschreibung für das Hockenheimer Mai-Rennen, das die Landesgruppe Südwest des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes mit internationaler Besetzung am 14. Mai zur Durchführung bringt, wird in Kürze erscheinen. Während für die Ausweisfahrer-Wettbewerbe wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung gestellt werden, sind für die jeweils vier ersten Sieger der internationalen Konkurrenzen insgesamt 2750 ℛℳ an Barpreisen ausgesetzt. Nennungsschluß ist der 14. Mai.

Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Dauerstellung als Lebensmittelverteiler
in 1a. Holl. Margarine, Oele, Kaffee, Kakao gesucht bei höchster Verg. — Lief. an Private mit gest. Transportrad u. aus. Unterstützung. Nur rührige geeignete Bewerber. — Sicherheit (keine Möbel) od. Bürgschaft bis ℛℳ 500.— für Lager u. Inkasso u. kühler Keller Bedingung. Angeb. unt. W M 55 an die Geschäftsst. *515

Junger tüchtiger Verkäufer
(Christ) für Manufakturwarengeschäft gesucht. Es kann sich jedoch nur um ein, aufgeweckten, redegewandten Herrn handeln, bei entsprech. hohem Einkommen. Ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschr. u. Bild m. Ang. d. Gehaltsanspr. erb. unter P R 175 an die Geschäftsst. *445

Wein- u. Bierhandlg. sucht f. Kundenwerbg. u. Büro ein. geeign. Beamten. Nur solche, welche Erfolge i. Außendienst nachweisen u. alle Einbüroarb. verricht. können, wollen Angeb. unt. P W 180 an die Geschst. d. Bl. senden. 4140

Durchschnittsmenschen
können wir nicht gebrauchen. Dagegen suchen wir einige Herren mit wirklicher Verkaufspraxis, kaufm. u. allgem. Bildung z. Besuch mittlerer und größerer Firmen. Artikel geht trotz der Krise. Systematische Arbeit bringt Ihnen auch heute noch 8870
Verdienst über Durchschnitt
u. beste Aufstiegsmöglichkeiten. Vorstellung erb. bei Lieb, Mannheim, S 1, 12, III. bei Goldborn, 10 Uhr, außer Sonntags.

Größere Fabrik im südl. Vorort Mannheims sucht für ihre Reparatur-Werkstatt einen tüchtigen, selbständigen 4132
Maschinenschlosser
mit umfassender Praxis im Dampfmaschinen-, Kompressoren- u. Pumpenbau. Bewerbungen unter P T 177 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Fleißiger u. tüchtiger
Akquisiteur
von erster Handelsauskunftei ges. Fixum u. Provision gesucht. Angeb. u. M H 3180 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim. 3187

Bess. Damen u. Herren
mit nachw. Erfolg im Besuch von Privaten für Stadtbez. u. Vororte gesucht. Event. größere Bezirke an Kleinorte, mit Vertrauensleuten. Gutgehende pat. Haushaltsartikel direkt vom Hersteller. *434 Joos. A. Dachen, Seckenheimerstraße 11.

Näh-Heimarbeit
zu vergeben. *464 Adresse in der Geschst.

Erfahrenes
Tagesmädchen
mit best. Zeugn., für best. Privathaush. u. Bürokleinigung, gegen guten Lohn gesucht. — Sonntag frei. Vorzustellen v. 9–5 Uhr. 5459 B 6, 16, 2. St.

Tüchtiges Mädchen
tagsüber per sof. gesucht. Vorzust. am. 3-5 Uhr. O 7, 28, 1. Pension. *440

Ordentl. Mädchen
gesucht. *465 O 4, 3.

Mädchen
das etwas kochen k., zum 1. April f. Herrschaft gesucht. *492 Berg, S 1, 17.

Junges, saub., ehrliches *457
Hausmädchen
sofort gesucht. L. Schmidt, Weinhaus Rhätia, C 3 Nr. 18.

Gewandte Flickerin
ins Haus gesucht. — Angeb. m. Preisang. u. P S 179 a. d. Gesch. 3481

Ordentliches 3443
Laufmädchen
per sofort gesucht.
Sofie Link, P 7, 19

Stellen-Gesuche

Solid. Näh. Mädchen, perfekt in all. Handarbeiten, bewand. im Kochen und Nähen, sucht Stellung z. 1. 5. od. 15. 5. bei nur gut. Behandlung. 8884 Angeb. unter Y B 5 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Vermietungen

Alleinmädchen
24 Jahre, sucht sofort Stelle. Gute Jahreszeugn. u. Referenzen, stehen zur Verfüg. — Angeb. u. W F 40 an die Geschst. *301

Laden
Qu 5, 4, zu verm. *490

Laden mit Zimmer
od. als Zimmer und Küche zu vermieten. Gärtnerstr. Nr. 21 a, 2. Stock. *443

Garage
ab ℛℳ 15.— sofort zu vermieten. 2871 Tel. 223 48, Qu 7, 18.

Werkstatt *446
od. Lagerraum z. 1. April zu verm. Zu erfr. Klein, H 3, 13.

Werkstätte, a. als Lager sof. bill. zu verm. et. Toreinfahrt. G 7, 44, 1 Tr., Vordh. 8887

Schöne Werkstätte
oder Lagerraum, im Hause F 5, 18, sofort zu vermieten. 3147 Näheres bei Blau daselbst, 4. St.

1, 2, 3, 4, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, a. leere Zim. bill. zu vergeb. u. gesucht. *448 Nachw. Schäfer, T 3, 7.

Schöne Wohnung:
4 Zimm., Küche, Bad
u. Speisek., sof. oder später zu vermieten. Zu erfr. im Geschäft U 4, 28. 8888

4 Zimmer und Küche
zu vermieten. 8874
D 2 Nr. 8, Planken
Zu erfrag. im Laden.

Am Tattersall, freie Lage: Schöne
4 Zimmer - Wohnung
mit Baden, u. Mans., sof. od. spät. zu verm. Näher. Schwetzingerstraße 14, 1. Schuhladen *409

Metzgerladen
mit 3 Z.-Wohnung, Lindenhof, zu vermieten. Näh. Münz, Lindenhofstr. 12, Tel. 245 07. *470

E 4. 4-6
Schöner Eckladen
mit 5 Schaufenstern per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen E 4, 4-6, 1 Treppe. 4150

3 Büroräume mit Vorraum
(neu herger.) zu verm. Dampfheiz., el. Licht, Tel.-Anschl. vorh. Näh. Qu 1, 4, 1 Tr. *481

Büros zu vermieten:
Karl-Ludwigstraße 28 (Tattersaal) parterre, 7–8 Räume, auch geteilt; sehr schön. Zentralheizung. Näheres Telephon 411 62. 3864

Schöne, sonnige 7 Zimmer-Wohnung *275
mit Zubehör, gegenüber Rosengarten zu verm. Näheres W. Rößinger, L 15, 7, Tel. 201 73 od. Friedrich Münz, Lindenhofstr. 12, Tel. 245 07.

Moderne 5 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, gleich od. später zu vermieten. P 7, 7a, 1 Treppe. 8840

Oststadt, Lameystraße 5, hochparterre
5 Zimmer, Küche, Bad u. Speisek., per April-Mai zu verm. Wohnung wird neu hergerichtet und können Wünsche berücksichtigt werden. 4128 Dollefchall, Telephon 403 14.

5 Zimmer
Nähe Wasserturm, mit Bad, Mansarde etc., neu hergerichtet, zu ℛℳ 94.— sofort zu verm. Näheres im Laden S 6, 28. 8883

Schöne sonnige 5 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause per 1. Juli zu verm. Zu erfragen L 11, 24, part., Nähe Hauptbhf. 4158

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in der Kunststraße (sehr günstig für Arzt oder Rechtsanwalt) ab 1. 4. zu vermieten. Näheres: Friedrich Münz, Lindenhofstraße 12, Telephon 245 07. *274

Lameystraße 17, sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung
1 Treppe hoch, mit Bad, Mansarde u. reichl. Zubehör, sofort od. spät. zu vermieten. Näh. bei Gg. Heitinger, Telephon 432 87. 4085

Sonnige 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör per sofort od. spät. zu verm. Aug. H. Heid, Lange Rötterstr. 25, III, l. 8877

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
in Meerfeldstraße 7, part., mit Bad, sofort oder auf 15. April zu vermieten. Näh. bei *413 Eduard Wild, Laden, Seckenheimerstraße 86.

Waldhofstraße 1. Gr., schöne, sonnige *472
3 Zimmer-Wohnung
per 1. 5. zu vermieten. Zu erfr. bei Ernst.

In fr. Lage Oberstadt, weg. Versetzung
schöne Wohnung
preisw. zu vermieten. 4 Zimmer, Badezim., Küche. Gartenanteil u. Zubehör. *431 Zu erfr. in der Gesch.

Breitestraße! *408
3 Zimm. u. Küche zu verm. Preis 45 Mk. Näher: K 1, 8, 1 Tr.

Leer. Parterre-Zimmer el. L., an sol. Einzelperson zu vm. *287 K 4, 13, part., rechts.

1 u. 2 Zimm., Küche
3 u. 4 Zimm., Küche
Nachw. Schulze, O 6, 2. *428

3 Zim. - Wohnung
Baden, u. Mansard. part., Meßplatzstraße 8, 66.—, per 1. 6. zu vermieten. *426

Sonn. 3 Zim.-Wohng.
mit Zubeh. auf 1. 5. zu vm. Näh. Lenaustraße Nr. 23, Wolf. *478

Schöne 2445
3 Zimmer mit Küche
Bad u. Speisek., auf 1. 5. zu vermieten. — Lange Rötterstr. 58, Allgaier.

3 Zimmer und Küche
per 1. Mai zu verm. Rheinhäuserstraße 48, Baden. 2495

3 Zimmer u. Küche
nebst Bodenzimmer zu vermieten. *442 Näher. Seckenheimerstraße 28, Schuhladen.

3 schöne Zimmer
mit Küche sof. od. sp. an ruh. Fam. zu vm. Prs. 65 ℛℳ p. Monat. *463 G 7, 34, 1 Tr.

1 Z. u. K., Henr., 28 ℛℳ, 2 Z. u. K., Neckarst., Ob 45 ℛℳ, 3 Z. u. K., Neckarst.-Od., 60 ℛℳ. Denzl, Möbelgesch. u. Wohn.-Nachw. Rupprechtstr. 6. 2447

Sonnige 8864
2 Zimmer - Wohnung
m. Bad u. Speisk., zu vm. Dalbergstr. 66, pt.

2 Zimmer und Küche
per sof. od. 1. 5. 33 zu vermieten. 3855 Zu erfragen Hofmann, S 6, 33 Büro.

Sonnige Wohnung
1 Zim. u. Küche zu v. Näh. bei Eng, Feudenheim, Ziegelhüttenwerkstr. 50. *388

1 Zimmer und Küche
per 1. Mai zu verm. Rheinhäuserstraße 48, Baden. 2487

2 behaglich möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) mit fließend. Wasser, Zentralh., Bad, Tel. u. Klavierbenutz. zu verm. Rich. Wagnerstraße 17, 2 Tr. 2461

2 sehr gut möbl. Zimm. m. Bad u. Tel. zu v. sp. auch einzeln. *366 O 7, 21, 3 Tr. rechts *490

Zentrum! *406
Schön möbl. Zimmer zu vm., Bad u. Tel. vorh. O 7, 28, 3 Tr.

N 3, 11 5. Stock, klein., netteѕ möbliert. Zimmer zu verm. *...

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., el. L., bill. zu vm. Hemmerling, U 4, 19, 1 × läuten. *497

Oststadt! Einfach möbl. Zimmer, el. Licht, an berufst. Frl. sof. z. v. Pr. 20.—, Beck, Charlottenstr. 8. *304

Schön sepl. möbl. Zim. ev. 2. od. 3. zu vm., Preis 4.50 wöchentl. K 4, 25, 2. St., Vordh. *454

Schön möbl. Zimmer vorzugsweise an berufstät. Fräul., auch Servierfräul. zu vm. Enge Planken, O 6, 4, 3. Stock rechts. *441

Möbl. Zimmer 8888
sep., m. Tel. ungestört, auch vorübergeh., auf 1. 4. zu vm. M 4, 7.

Gut möbl. Zimmer
zu vm. Seckenheimerstraße 112, 3 Tr. lks. *480

Möbl. Zimmer sof. zu vm., auch f. vorüberg. 8885 P 4, 1, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer
Schreibt., an berufst. H. o. D. zu v. T 4, 27, prt., r., Tennisplan. *451

Möbliertes Zimmer
m. el. L., zu vm. bei *459 Gebert, K 1, 13.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. 4. zu vermieten. *305 P 4, 13, 2 Treppen.

Groß., schön *470
möbliertes Zimmer
m. 1 od. 2 Bett., sof. z. v. Luisenring 5, pt.

Anst. Zimmerkollege ges. Uhlandstr. 12, 3. St., rechts. *471

Lameystr. 9, 3 Tr.
Gut möbl. Zimmer an sol. Dame zu vm. *473

Im Zentr.! Gut möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzim. an best. H. sof. zu verm. *476 Qu 5, 8, 2 Treppen.

Zentrum! Gut möbl. Schlafzim. m. 2 Bett., el. L., gut. Haush. u. 1 Zimm. m. 1 Bett sof. zu vm. Pfiffler, D 4, 4 *467

Schön möbl. Balk.-Zim. an solid. H. od. Dame zu vermieten. *383 U 6, 4, 4. Stock.

Todes-Anzeige

Heute vormittag entschlief sanft meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Henn
geb. Geiß

im Alter von über 85 Jahren.

Mannheim (U 5, 21), den 28. März 1933

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Henn

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. März nachm. 2 Uhr von der hiesig. Leichenhalle aus statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für alle die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir aufrichtigen Dank. Herzlichen Dank dem Männergesangverein „Sängerklause", sowie dessen Dirigenten Herrn Lenz, für den erhebenden Gesang, für alle die guten Worte am Grabe und Kranzniederlegung, Herrn Pfarrer Speck für seine tröstenden Worte, sowie für alle die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben.

Mannheim (Hafenstr. 28), den 29. März 1933

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Lühr geb. Zendler
Familie Th. Salm

Automarkt

Limousine bis 5 PS.
gebr., garant. betriebsfähig, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Y E 8 an die Geschst. *449

Klein-Auto
(2-Sitzer) gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y L 14 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *497

1½—2 Tonnen
Benz-Lastwagen
in sehr gut. Zustande preisw. im Auftrage zu verkaufen. 2446 Mayer, Ch. Wagenstraße Nr. 15/17.

Geldverkehr

7 Mill. Mk. zinslos u. unkündbar zum Bauen, Hypoth.-Abl., Siedl., Aussteuer, im 2½. Jahr, verteilt von der größten badischen Bausparkasse „Sparsi" Lothar Arends Mhm. B 7, 20

Unterricht

Meine Privat-Kurse in
Stenographie
und Maschinenschreiben beginnen ab Montag. Tages- und Abendkurse. Mäßiges Honorar. Kurzeste Ausbildungszeit. Erste Referenzen.
Erfolg garantiert
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.
Privat-Institut WEIS, Bismarckplatz 13
Telephon 440 33 4154

Beteiligungen

Beteiligung
an reellem, seit Jahren bestehenden Unternehmen. Erforderlich ca. ℛℳ 5000.—. Kapital wird sichergestellt. Guter Verdienst garantiert und nachweisbar. Angebote unter M H 3191 an Ala, Mannheim. 3187

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photos u. sonstigen Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Christenverfolgung! Cäsarenwahnsinn! Rom in Flammen!

CECIL · B · DE · MILLE

IM · ZEICHEN DES · KREUZES

In deutscher Sprache

Einheitspreis bis 4.30 Uhr = 70 Pfg.
Beginn: 3.00, 5.45, 8.20 Uhr

Jugend-Verbot

ROXY

Wiener Walzerklänge

Das schöne Jahr! Preis des Salzkammerguts

Marta Eggerth
Willi Eichberger
Szöke Szakall
Paul Hörbiger
Fritz Kampers

alles in der feschen Ton-Operette

„Kaiserwalzer"

Heut' macht die Welt Sonntag für mich.
Musik: **Johann Strauss**

Außerdem:
An der schönen blauen Donau
Dirigent: Gen.-Musik-Dir. Kleiber

NEUESTE TONWOCHE
Groß-Aufnahmen v. Feierl. Staatsakt in Potsdam

Jugendl. erlaubt!
3.00, 5.00, 7.10, 8.50
Erwerbsl. Wo. 40 ₰

Schauburg

Unbestreitbar!
BUSTER KEATON
bringt es fertig mit seiner todernsten Miene alles zum Lachen zu bringen. Es tut sich auch allerhand in seinem neuen Ton-Lustspiel in deutscher Sprache

Buster hat nichts zu lachen

Ferner:
Ein Sensations-Film besond. Art
Der maskierte Spion
Abenteuerliche Kämpfe um das neuentdeckte Kanada.

Beg.: 3, 5.20, 8.05
Erwerbsl. 40 Pfg.

AB FREITAG

eine **HANS ALBERS WOCHE**

mit seinem neuesten Film:
HEUT KOMMT'S DRAUF AN
Im Beiprogramm:
sein ältester Film aus dem Jahre 1917
RAUSCHGOLD 2 Akte
Stürmische Heiterkeit im

UNIVERSUM

Aufforderung!

Den Nachlaß des Kaufmanns Hans Wolff, Gr. Merzelstraße 8, betr.
Alle diejenigen, welche an den obigen Nachlaß etwas zu fordern oder zu zahlen haben, werden hiermit ersucht, unverzüglich dem Unterzeichneten Mitteilung zu machen. 2488
Mannheim, 28. 3. 33.
Ortsrichter
Jul. Knapp, U 3. 18, III

Frau in gr. Roltage nimmt zum *457
Waschen u. Flicken
an b. billig. Berechn. Adresse in d. Geschft.

Umzüge
Ferntransporte mit geschloss. Möbelauto gewissenhaft und billig. Horn, H 7, 2. Tel. 230 35

Ab heute ein ganz besonderer Schlager

LIANE HAID
Georg Alexander
Otto Wallburg
Lucie Mannheim
in

Madame wünscht keine Kinder

Die reizende Film-Geschichte einer süßen Frau und ihrer Wünsche

Madame wünscht keine Kinder
.. Madame bevorzugen Sport!
Nur Sport, gnädige Frau! — Klapperstorch contra Tennismatch? Leibesübungen statt — Liebesübungen? 100 PS gegen Kinderwagen? —

Dazu unser traditionell großes Ton-Beiprogramm

Wochentags bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pfg. Erwerbslose 40 Pfg.
Anf.: 3.30 4.20 5.45 6.40 8.20

PALAST-Lichtspiele

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Wieder ein Spitzenfilm
Ab heute täglich: 4.30 7.00 8.30

Marlene Dietrich
in: Die
Blonde Venus

Jugendl. kein Zutritt! Bis 6 Uhr nm. a. allen Saalplätzen 50 Pfg. Vorzugskarten gelten. Erwerbsl. nm. 40 Pfg.

Für den

Hausputz

Rein amerik. **Terpentinöl**	Pfd. **48** ₰
Terpentinersatz	Pfd. **32** ₰
Fußbodenöl — **Leinölfirnis**	
Bodenwachs — **Bodenlack**	
Bodenbeize	Dose **70 u. 40** ₰
Bodenfarbe	Brief **27, 18 u. 10** ₰
Stahlspäne — **Putzwolle**	

Putzschwämme in großer Auswahl

Fensterleder	Stück ab **40** ₰
Kräftige **Aufnehmer**	Stück ab **20** ₰
Bürsten — Besen — Schrubber	
Hellgelbe **Kernseife**	Stück ab **6** ₰
Reinweiße Kernseife 250 gr-Stück (Marke Schreiber 72% Fettgehalt)	**16** ₰
Weiße u. gelbe Schmierseife	
Kristallsoda	10 Pfd. **50** ₰
Ata Imi Vim Jumbo	

5% Rabatt!

*418

Schreiber

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
gegenüb. d. Unt. Pfarrkirche

Seit vielen Jahrzehnten das **Spezialgeschäft** für **Damenkleider-Stoffe**
Wolle — Seide — Kunstseide
Herrenkleider-Stoffe
Kammgarne — Cheviots — Marengos — Alpaccas. 4144

Trauringe
Uhren - Bestecke
zu äußerst billigen Preisen 3856
Peter Betz Inh. L. Betz
S 2, 23 gegenüber R 2-Schule

Drucksachen in bester Ausführung sofort billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

!! Wanzen !!
vernichtet unter Garantie nach dem neuesten Durchgasungs-Verfahren Desinfektions-Inst. A. & K. Lehmann, Hafenstr. 4 (C 9). Tel. 235 48

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Der Lernmittelbedarf für das Schuljahr 1933/34 soll vergeben werden. In Betracht kommen: Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien für d. Elementarunterricht, Nadeln, Stoffe, Wolle etc. für den Handarbeitsunterricht. Angebote bis spätestens Dienstag, den 11. April 1933, vorm. 11 Uhr. Angebotsvordrucke und Bedingungen beim städt. Rechnungsamt — Beschaffungsstelle. — Mannheim, L 2, 9. 61

Leihwagen für Herrenfahrer *480
Neue, 1,1 L. Opel-Lim. v. 12 ₰ p. km, neue 12/40 Ford-Lim. u. and. Wagen bill. Für Dauerf. Rabatt. Wagen w. zugef. u. abgeholt. Tel. 489 31.

Besuchen Sie die
Mannheimer Bierhalle, K 2, 9
Mittag- und Abendtisch von 50 Pfg. an, kein Trinkzwang.

WANZEN
u. anderes Ungeziefer vernichtet nach staatl. genehm. Verfahren Fach-Unternehm. für Schädlingsbekämpfung
Auler, Mannheim
Lange Rötterstraße 50 — Tel. 529 33

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 29. März 1933
Vorstellung Nr. 252 — Miete M Nr. 20

König Lear

Trauerspiel von William Shakespeare
Inszenierung: Richard Dornseiff
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Lear, König von Britannien	Karl Zistig
König von Frankreich	Karl Hartmann
Herzog von Burgund	Gustl Römer-Hahn
Herzog von Cornwall	Hans Finohr
Herzog von Albanien	Fritz Schmiedel
Graf von Gloster	Hans Godeck
Graf von Kent	Karl Marx
Edgar, Glosters Sohn	Willy Birgel
Edmund, Glosters Bastard	Erwin Linder
Der Narr	Raoul Alster
Ein Arzt	Fritz Linn
Oswald, Gonerils Haushofmstr.	Hans Simshäuser
Ein Hauptmann	Joseph Renkert
Ein Edelmann	Carl Raddatz
Ein Herold	Gustl Römer-Hahn
Ein Bote	Fritz Walter
Ein alt. Mann, Glosters Pächter	Georg Köhler
Ein Bedienter von Cornwall	Joseph Offenbach
Ein Ritter des Königs Lear	Joseph Renkert
Goneril, Lears Töchter	Ellen Widmann
Regan, Lears Töchter	Elisabeth Stieler
Cordelia, Lears Töchter	Annemarie Schradiek

SCALA
Morgen letzter Tag des lustigen Ufafilmes:
Wie sag' ich's meinem Mann
Hierzu: **Henny Porten** in dem stummen Film: **Zuflucht**
Anfang: 5 und 8 Uhr

Kurt Hoyer
Lauten- u. Geigenbauer F 1, 1, 3 Treppen Spezialgeschäft f. sämtl. Musikinstrumente, Saiten u. Reparaturen. *304

Hohe Leistungen! 5147
Südd. Krankenversicherung Sitz Regensburg
Bez.-Dir. Mannheim Friedrichsplatz 3

Umzüge *420
Ferntransporte m. geschloss. Auto bill. Kunz. J 3, 8, Telephon 267 76.

Gut bürgerl. *313
Mittagessen zu 60 Pf.
Abonnement billiger. S 1, 12, 1 Tr. links.

Wenn Sie zum 1. April umziehen

vergessen Sie bitte nicht, uns rechtzeitig Ihre neue Adresse aufzugeben. Am besten ist es, Sie füllen sogleich diesen Schein aus und überreichen ihn unserer Trägerin. Sie können die Ummeldung aber auch durch die Post (in Umschlag, in Mannheim mit 8 Pfg.-Marke, von auswärts mit 12 Pfg.-Marke) einsenden.

Ich ziehe um am ______________________

von ______________________ (Ort)

______________________ Straße Nr. ______

nach ______________________ (Ort)

______________________ Straße Nr. ______

____
Deutliche Unterschrift

Verkäufe

Ich verkaufe
in Mannheim
infolge Umzugs einer großen
Maschinenfabrik
über 100 erstklassige
Werkzeugmaschinen
und Elektromotore
zu billigsten Preisen

Leit- u. Zugspindel-Drehbänke m. Prismenbett, z. T. m. Einscheibe, Nortonkasten, Fabr.: Schaerer, Böhringer, Loewe, Weipert usw. Universal-Fräsmaschinen mit Universal-Teilkopf, Fabrikate: Loewe, Werner, Weißer, Reinecker, Cincinnati usw.
Horiz. Bohr- und Fräswerk, absolut neuwertig, Fabrikat Union, Mod. LO c, 75 mm Spindel, Einscheibe.
Radial-Bohrmaschine, Raboma, m. Vertikalmotor, 70 mm Spindel-Durchm., 1000 mm Ausladung.
Doppelk. Hobelmaschine, Zimmermann, 2 Supporte, Hobellänge, -breite und -höhe 2200×1200×950 mm.
Revolverbänke Fabr. Böhringer, Mod. R II, 92 mm Spindel, Einscheibe, ganz wen. gebr., riesiges Werkzeugzubehör.
Nähmaschinen, Blechbearbeitungsmaschinen aller Art, Räumnadelziehmaschine Lapointe, Stoßmaschine, Automaten, Schleifmaschinen usw. usw. 4180

Verkauf täglich von 9-13, 14-17 Uhr in der Fabrik Mannheim-Lindenhof Emil-Heckel-Straße 38

Maschinenliste und Angebot durch
Max Strauß, Karlsruhe, Tel. 353.

Möbel-Ausstellung N 4, 20 *477
z. Zt. freih. Verkauf v. Versteigerungsauftr. mehrere prachtv. herrschaftl. Zimmer u. Einzelmöbel jed. Art, nebst all. Zubehör, Piano etc., außerd. schöne mod. Qual. in Schlafz., Küchen z. garant. niederst. Preisen v. 160 bzw. 140 an übern. jed. Verst. u. Verk. Aukt. Zimmermann.

2 wertvolle Oelgemälde
niederländ. Meister, 17. Jahrhundert, mit Expertise, sowie 2 Gemälde erster deutscher Meister, nebst 2 Perser-Teppichen u. 2 schönen Perser-Brücken zu jedem annehmbar. Angebot abzugeben. Zuschrift unter F H 1400 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 813

Klavier
gut. Fabrik., abzugeb. *479 Baben, Qu 3, 4.

Indian, 600 ccm
m. elektr. Licht, Horn (Bosch) bill. zu verk. (Notverkauf). *421 Adresse in der Geschft.

Bill. eich. Schlafzimm., Ladentheke, Warenschr., Kleiderschr., Stehschr., Diwan, Küchentisch u. a. m. R 4, 4, Hof. 2805

Möbel: Schreibtisch eich. neu 60 ℳ, Bücherschr. 85 ℳ, Schränke auf erh. 25-30 u. 34 ℳ, Schreibsessel 15 ℳ, Schlafz. gut erh. 145 u. 180 ℳ. Rudolf Landes Nachf., Qu 5, 4.

Gelegenheitskauf
Gebr. Küche, polierte Waschkomm. m. Marmor, Nachttische, pol. Bettstellen, spottbillig abzugeben. 2415
Möbel-Florschütz
S 3, 4.

Neuwertige Krupp-
Registrierkasse 2441
bis 99,99 Mk., preiswert abzugeben.
Mechler, L 2, 11, Telephon Nr. 229 27.

Gebr. Nähmaschine
in gutem Zust. billig zu verkaufen. Adresse in der Geschft. 2870

Fahrräder spottbillig
Fahrradvertrieb STEINBACH
Große Merzelstraße 27 und F 2, 8. Kein Laden *

Fahrräder
in all. Ausführungen ganz bill. abzugeben. Doppler, K 3, 2. Fahrräder, Hinterh., kein Laden. *

Kinderwagen
Bettstelle m. R., Kinderbettstelle, Küchenbett *432 sehr bill. zu verkauf. Mittelstr. 34, 1, St.

Kreissäge
Schleifmaschine, Transmission, Anlasser mit Motor, kpl. Einrichtung z. Schneiden von Zigarrenkistchen etc., 2 Zigarrenpressen u. versch. anderes, Theke 3,80 Mtr. lg., Glasabschluß 3—3,50 Mtr. lg., 2 Mtr. hoch, 1 Dezimalwaage m. Gew. zu verkaufen. *464 Gontardstr. 21, Laden.

Odeon-Grammophon
mit Platten, bill. zu verk. Meyer, Waldhofstr. 12. *486

Ausziehtisch, weiß, kl. Schränkch., Waschkom., Garn. Korbmöb., Sparherd, Zinkbadewanne u. Kinderwag. bill. zu vk. *409 U 5, 25, Hof.

Fast neuer Fahrstuhl
f. Zimmer u. Straße zu verkaufen. *490 Wo sagt die Geschäftsst. ds. Blatt.

Nußbaumbett *473
Pat.-Rost, Schoner, Keilk., Auflegematr. bill. 18.—. F 2, 16, Ober.

Sehr gut erh. *485
Kinderwagen
(Opel) bill. zu verk. b. Konrad, D 4, 8.

Kauf-Gesuche

PIANO 2429
erstkl. Fabrikat, neuwertig, geg. Kasse zu kfn. gef. Angeb. unt. P U 178 an die Geschft.

Kaufe gut erh. Möbel
aller Art. 2802
Moritz Abraham, Ludwigshafen.

Gut erhaltenes
2er-Paddelboot
zu kaufen gesucht. Angebote m. genauer Angabe u. Preis unt. X Q 84 an die Geschäftsstelle. *460

Flottes 2er *458
Falt- oder Holzboot
zu kaufen gef. Preisangeb. unter Y K 18 an die Geschäftsstelle.

Paddelboot (2 Sitz)
zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unt. Y J 13 an die Geschäftsstelle. *458

Kohlen-Badeofen, evtl. mit Wanne, gebr., zu kauf. gef. Angeb. mit Preis unter X M 80 an die Geschft. *881

Kinderrad, gebr., für Kind von 5—7 J. zu kauf. gesucht. Angebote unter Y G 10 an die Geschft. *455

Welch edeldenk. Familie würde arm. Familie, m. 5 Kindern, 1 Bett mit Waschkommode geg. geringe Vergütung abgeben. *415 Adresse in der Geschft.

Miet-Gesuche

Ruhige 3-4 Zimmer-Wohnung
in Neuostheim od. Oststadt auf 1. 5. od. spät. gef. Ang. erb. unt. W N 56 an die Geschft. *399

Staatsbeamter (3 erw. Pers.) sucht für 1. 5. oder 1. 6. geräumige *430
Dreizimmer-Wohnung
mit Bad etc., in gut. Hause. Miete bis 65 ℳ. Angeb. unt. Y A 4 an die Geschäftsst. d. Bl.

Herr sucht per 1. Mai
2 Zimmer mit Bad
möbl. od. unmöbl. Angebote unt. X U 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *425

Kl. Lagerraum, part.
sof. zu miet. gesucht. Angebote unt. X X 1 an die Geschft. *432

Schöne *408
2 Zimmer - Wohnung
von kinderl. Ehepaar in ruhig. Hause auf 1. 5. od. spät. gesucht. Angeb. u. X Z 2 an die Geschft. ds. Blatt.

1-2 Zimmer u. Küche
sofort v. ält. kinderl. Kaufm.-Ehep. gesucht. Angeb. unter Y D 7 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *447

Zimmer und Küche
auf 1. 4. 33 od. spät. gesucht. Miete bis 30.—. Nähe Bahnhof-Wasserturm. Miete i. Voraus. Angeb. unt. X V 80 an die Gesch. *439

1 Zimmer und Küche
2 Personen, zu mieten gesucht. *429 Angeb. unt. X T 87 an die Geschäftsstelle.

Frl. sucht in gutem Hause auf 1. 4. möbl. Zimmer mit Küchenbenützung, ev. Pension, in Oststadt oder Neckarstadt. Angebote unter X Y 3 an die Geschäftsstelle. *435

Herr sucht möbl. ungest. möbliertes Zimmer
z. 1. 4., pünktl. Zahler, Dauermieter. — Angeb. u. Y O 8 an die Geschft. *446

Möbl. Zimmer in ruh. Lage, u. Kl. Angeb. per sof. gef. (Oststadt bevorz.) Monatliche Vorauszahlung. Angeb. m. Preis u. X F 74 an die Geschft. *390

Zum Hausputz

empfehle ich in nur **bester** Qualität:

Roßhaarbesen	4.25	3.25	2.25	1.40
Mop u. Wollbesen	5.40	4.50	3.50	2.—
Scheuerbürsten	-.40	-.35	-.25	-.20
Schrubber	-.80	-.65	-.50	-.45
Scheuer- und Bohnertücher	-.50	-.45	-.40	-.30
Ia Bodenwachs	1.75	-.90	-.45	
Einwachs-Apparate erprobt u. bewährt	9.50			
Ia Bohner reinelforst	6.75	5.25	4.25	2.50
Teppichkehrmaschinen	14.50	12.50	9.50	6.50
Mutax-Kissen für Fenster, Spiegel usw.	1.—			
Sicherheits-Fensterputzer	2.30			
Ia Fensterleder	3.85	2.25	1.45	-.95
Sicherheitsleitern	von 6.75 an			
Möbel- u. Poliertücher	-.40	-.30	-.25	-.20
Labor- fac poliert alle Möbel	1.25			
Skunks- u. Strauß-Abstäuber	4.-	3.-	1.75	
Elektr. Staubsauger	von 79.50 an			

Durch Groß-Einkauf billigste Preise

Beachten Sie meine Schaufenster

BAZLEN Paradeplatz

MARCHIVUM